



Martin-Luther-Krankenhaus
Ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
über das Berichtsjahr 2010
Erstellt: 24.06.2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	5
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-3 Standort(nummer)	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung	10
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	11
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	13
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	20
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	22
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	22
A-11.2 Akademische Lehre	22
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen	23
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	23
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	23
A-13.1 Ambulante Zählweise	23

A-14 Personal des Krankenhauses	23
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen	24
A-14.2 Pflegepersonal	24
A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal	24
A-15 Apparative Ausstattung	25
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	29
B-[1] Innere Medizin	29
B-[1].1 Name	29
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"	31
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"	32
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" ...	32
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"	32
B-[1].6 Diagnosen	33
B-[1].7 Prozeduren nach OPS	34
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	35
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-[1].11 Personelle Ausstattung	36
B-[2] Allgemeine Chirurgie	40
B-[2].1 Name	40
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	42
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	42

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	43
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"	43
B-[2].6 Diagnosen	43
B-[2].7 Prozeduren nach OPS	44
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	46
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	46
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	47
B-[2].11 Personelle Ausstattung	47
B-[3] Unfallchirurgie	50
B-[3].1 Name	50
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	51
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	52
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	52
B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Unfallchirurgie"	53
B-[3].6 Diagnosen	53
B-[3].7 Prozeduren nach OPS	54
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	56
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	56
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	56
B-[3].11 Personelle Ausstattung	57
B-[4] Plastische Chirurgie	60
B-[4].1 Name	60

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	61
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	62
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	62
B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"	62
B-[4].6 Diagnosen	63
B-[4].7 Prozeduren nach OPS	63
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	65
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	65
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	65
B-[4].11 Personelle Ausstattung	66
B-[5] Gynäkologie und Geburtshilfe	69
B-[5].1 Name	69
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	71
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	72
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	72
B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"	72
B-[5].6 Diagnosen	73
B-[5].7 Prozeduren nach OPS	74
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	76
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	76
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	76

B-[5].11 Personelle Ausstattung	77
B-[6] Intensivmedizin	79
B-[6].1 Name	79
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Intensivmedizin"	81
B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin"	81
B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin" ..	81
B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Intensivmedizin"	81
B-[6].6 Diagnosen	81
B-[6].7 Prozeduren nach OPS	82
B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	82
B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	82
B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	82
B-[6].11 Personelle Ausstattung	83
B-[7] Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin	86
B-[7].1 Name	86
B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"	87
B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"	88
B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"	89
B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"	89
B-[7].6 Diagnosen	89
B-[7].7 Prozeduren nach OPS	89

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	90
B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	90
B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	90
B-[7].11 Personelle Ausstattung	90
C Qualitätssicherung	92
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	92
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	92
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	92
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	92
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	94
C-7 Umsetzung der Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V ...	94
D Qualitätsmanagement	95
D-1 Qualitätspolitik	95
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission	95
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses	96
D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).	97
D-2 Qualitätsziele	98
D-2.1 strategische/ operative Ziele	98
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung	98
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung	98

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	98
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	99
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	99
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	102

Vorwort

.....lobt das Werk und liebt den Mann,
der das gute Werk getan
Paul Gerhardt

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Transparenz ist gerade im vielschichtigen Gesundheitswesen eine unerlässliche Größe. Wo sich die Rahmenbedingungen ständig ändern, muss die Leistungsfähigkeit der einzelnen Krankenhäuser vergleichbar dokumentiert sein.

Mit dem Qualitätsbericht 2010 wollen wir für jede unserer Kliniken ausführlich und allgemein verständlich darstellen, wie wir unserem Qualitätsanspruch gerecht werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche übergreifende Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Qualität, die darin vorgestellt werden.

Als Patient und Angehöriger, aber auch als einweisender Arzt, liefert Ihnen der aktuelle Qualitätsbericht Entscheidungshilfen, wenn es darum geht, das Martin-Luther-Krankenhaus für eine bestimmte Behandlung in Betracht zu ziehen. Der Bericht beinhaltet nicht nur medizinische Aspekte, sondern auch Informationen zu Räumlichkeiten, Ausstattung und Serviceangeboten.

Das Martin-Luther-Krankenhaus ist ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg (bis 1.7. 2009 Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V.).

Zur Paul-Gerhardt-Diakonie, einem der größten, konfessionellen Anbieter auf dem deutschen Gesundheitsmarkt, gehören in Berlin das Ev. Waldkrankenhaus, in Spandau, das Ev. Krankenhaus Hubertus, die Ev. Lungenklinik Berlin, die Ev. Elisabeth Klinik und das Ev. Krankenhaus Paul Gerhardt Stift in Wittenberg. Tochterunternehmen für ambulante Leistungen sind das Ambulante Rehaszentrum Hubertus, das Sport- und Rehaszentrum Berlin, die Medizinischen-Versorgungs-Zentren in Spandau, Kreuzberg und Grunewald und die Poliklinik in Jessen. Ferner betreibt die Paul-Gerhardt-Diakonie in Berlin und Sachsen-Anhalt sieben Einrichtungen in der stationären Altenpflege und im betreuten Wohnen. Neben den eigenen Unternehmen wird das Altmark-Klinikum, mit den Krankenhäusern Salzwedel und Gardelegen, im Betriebsmanagement geführt.

Als Zeichen der hohen Durchdringung des Qualitätsverständnisses in unseren Einrichtungen erfolgen seit Jahren die regelmäßige Re-Zertifizierung der Krankenhäuser nach KTQ, die Zertifizierung mehrerer Organzentren und Organkrebszentren wie auch die Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen. Die kontinuierliche Umsetzung der daraus resultierenden Verbesserungsmaßnahmen ist für uns selbstverständlich.

Was wir im medizinischen und pflegerischen Bereich tun, geschieht aus einer Grundhaltung, die sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Dies verbindet Menschen aller Glaubensrichtungen in unserem Unternehmen. Eine „Professionalität mit Herz“ bedeutet für uns, dass die menschliche Zuwendung bei aller Professionalität in der Diagnostik und Therapie, die Leitlinien gestützt bzw. „evidence based“ ist, im Vordergrund stehen muss. Steigende Patientenzahlen und immer knapper werdende finanzielle Spielräume sind für alle uns ständige Herausforderungen, die wir durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse und gezielte Investitionen in neueste Medizintechnik bewältigen. So ist es uns möglich, auch zukünftig unsere hohen Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Wir möchten diesen Bericht dazu nutzen, allen unseren Patienten und Angehörigen für das Vertrauen zu danken, dass sie den Einrichtungen des Paul Gerhardt Diakonie e. V. im Jahr 2010 entgegen gebracht haben.

Vergessen möchten wir auch nicht die zuweisenden Ärzte und unsere Geschäftspartner. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Dr. Ulrich Metzmacher-Ritterspach
Vorstandsvorsitzender

Andreas Mörsberger
Kaufmännischer Vorstand

PD Dr. Lutz Fritsche
Medizinischer Vorstand

Dr. Rainer Wettreck
Theologischer Vorstand

Jörg Gottschalk
Geschäftsführer Martin-Luther-Krankenhaus

Einleitung

Das Martin-Luther-Krankenhaus ist ein Akut- und Unfallkrankenhaus sowie akademisches Lehrkrankenhaus im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. 1931 gegründet ist das Martin-Luther-Krankenhaus ein Haus der kurzen Wege, wodurch von Anfang an der Grundstein für eine schnelle Terminabsprache und eine enge fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit gelegt wurde. Als eines von sechs Krankenhäusern der Paul Gerhardt Diakonie profitiert unser Krankenhaus von den Kooperationen und Synergien innerhalb des Unternehmens.

Die kontinuierliche Sicherung und Steigerung der Qualität der Krankenversorgung und der medizinischen Leistungen kennzeichnen die Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie.

Ausgewiesene Schwerpunkte des Martin-Luther-Krankenhauses sind folgende Kliniken und Zentren:

- Allgemein-, Minimalinvasive- und Gefäßchirurgie
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie

- Brustzentrum
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Zentrum für Schilddrüsenchirurgie
- MIC-Zentrum für Minimainvasive Chirurgie
- Endometriosezentrum
- Abdominalzentrum.



Während des stationären Aufenthaltes engagieren sich täglich unsere Mitarbeiter für eine umfangreiche, patientenorientierte Versorgung von behandlungsbedürftigen Menschen. Dies geschieht auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus Medizin und Pflege. Moderne medizinische Ausstattung, fachliche Kompetenz und vor allem menschliche Zuwendung sind die Grundlage unseres Qualitätsverständnisses.

Durch ein sich stetig erweiterndes Netzwerk verschiedenster Fachspezialisten ist die Versorgung nach der stationären Behandlung gewährleistet. Unsere Patienten werden durch das Angebot der Pflegeüberleitung, die enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen sowie nachsorgenden Einrichtungen begleitet.

Der wirtschaftliche Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen, das Erkennen der Patientenzufriedenheit sowie die transparente Darstellung der Leistungen sind ein wichtiger Schritt, den Anforderungen des heutigen Gesundheitssystems gerecht zu werden. Die multiprofessionelle Zusammenarbeit aller Mitarbeiter unseres Hauses gewährleisten dies mit hohem persönlichen Einsatz und einer Vielzahl eingeführter Standards und Projektarbeit.

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht möchten wir Ihnen aktuelle Informationen zu den Leistungen und Behandlungsergebnissen des Martin-Luther-Krankenhauses geben.

Der Geschäftsführer ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



Geschäftsführer



Pflegedirektorin



Ärztlicher Direktor

Kontakt

Geschäftsführer:

Jörg Gottschalk
Telefon: 030 8955 2011

Ärztlicher Direktor:

Priv.-Doz. Dr. med. Enrique Lopez Hänninen
Telefon: 030 8955 3411

Pflegedirektorin:

Kerstin Patt
Telefon: 030 8955 3810

Qualitätsmanagementbeauftragte:

Martina Ziegert
Telefon: 030 8955 2020
Telefax: 030 8955 2015
m.ziegert@mlk-berlin.de

Patientenfürsprecherin:

Anne-Christin Minetzke-Gruner
zu erreichen über den Empfang
Telefon: 030 8955 4619

Homepage des
Martin-Luther-Krankenhauses:

<http://www.mlk-berlin.de>

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das Martin-Luther-Krankenhaus ist mit 285 Betten ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Jährlich werden von unseren Kliniken ca. 12400 vollstationäre und 17500 ambulante Patienten medizinisch und pflegerisch betreut.

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Das Martin-Luther-Krankenhaus weist folgende Verkehrsanbindungen auf:

S-Bahnen der Linien S 41, S 42 bis Bahnhof Halensee
Bus der Linie 110 bis Haltestelle Grieser Platz
Bus der Linie 29 bis Haltestelle Bismarckplatz
Autobahn: Ausfahrt Halensee bzw. Kurfürstendamm

PLZ:	14193
Ort:	Berlin
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Krankenhaus-URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	info@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89550
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89552015

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	261100310

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Martin-Luther-Krankenhaus Betriebs GmbH
Träger-Art:	freigemeinnützig
Sonstige Trägerart:	Paul Gerhardt Diakonie

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

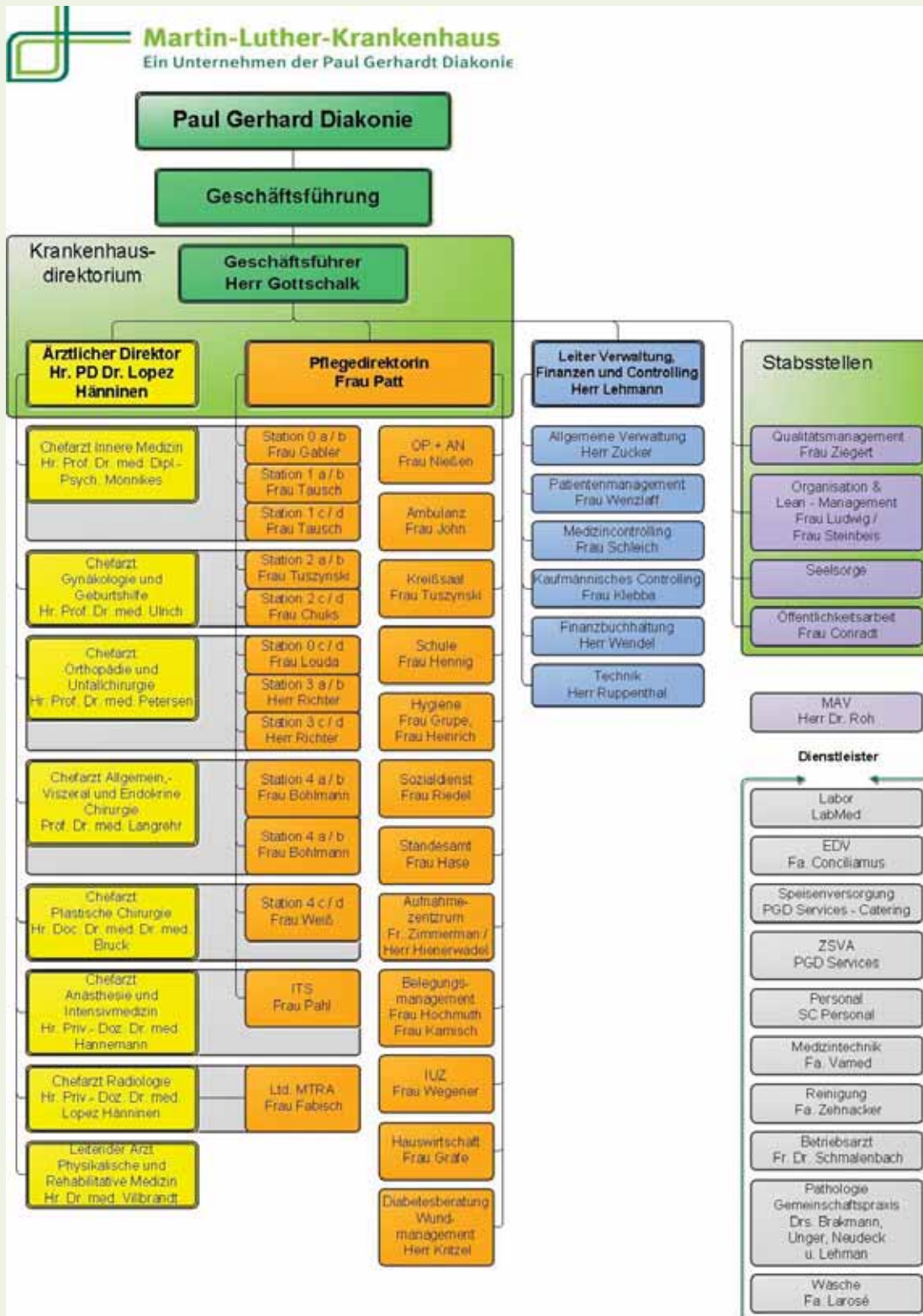
Das Martin-Luther-Krankenhaus ist akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Wir betreuen Medizinstudenten während ihres Studiums und Ärzte in der Facharztausbildung. Die verschiedenen Themenschwerpunkte der Kliniken werden in regelmäßig stattfindenden Fortbildungen und Besprechungen anhand praktischer Beispiele und aktueller Veröffentlichungen sowie individueller Betreuung vermittelt.

Alle Chefarzte des Hauses besitzen eine Weiterbildungsermächtigung.

Lehrkrankenhaus: Ja

Name der Universität: Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	1500	Allgemeine Chirurgie
3	Hauptabteilung	1600	Unfallchirurgie
4	Hauptabteilung	1900	Plastische Chirurgie
5	Hauptabteilung	2400	Gynäkologie und Geburtshilfe
6	Hauptabteilung	3600	Intensivmedizin
7	Nicht-Bettenführend	0100	Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Weitere Fachabteilungen

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Unter der Leitung des Facharztes für Physikalische und Rehabilitative Medizin betreut unser Team von Physiotherapeuten, Masseuren, dem Medizinischen Bademeister, Diplom-Sportwissenschaftlern und einer Logopädin stationäre und ambulante Patienten. Auf 1300 m² Therapiefläche einschließlich Bewegungsbad werden pro Jahr ca. 50.000 stationäre und 25.000 ambulante Behandlungen erbracht.

Zur Überwindung akuter Krankheiten und Folgen von Operationen oder Unfällen steht das vollständige Spektrum der verschiedenen physiotherapeutischen und physikalischen Behandlungsmethoden zur Verfügung. Ziele sind die Förderung bzw. Wiederherstellung der individuellen Eigenständigkeit und Belastung, der Arbeitsfähigkeit und der Sporttauglichkeit.

Neben den herkömmlichen Behandlungsmethoden bieten wir unseren Patienten ein vielfältiges alternatives Angebot an Reiki, Shiatsu, Pilates als auch Techniken aus dem Bereich der traditionellen chinesischen Medizin, an. Möglichkeiten wie Aquafitness, Babyschwimmen, Gymnastik für Schwangere und Rückbildungsgymnastik unterstützen die körperlichen Veränderungen in und durch die Schwangerschaft. Innovative Therapiemethoden und Behandlungstechniken zur Schmerzreduktion sowie die "Sling Exercise Therapy", sind eine aktive Therapie- und Trainingsmethode zur Aktivierung ruhender Muskulatur.

Der Leitende Arzt verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin und zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie. In unserer Abteilung absolvieren Auszubildende in der Physiotherapie und in der Kranken- und Gesundheitspflege einen Teil ihrer Praktika.

Die während der stationären Behandlung entstandenen Patienten-Therapeuten-Bindungen, die hohe Fachkompetenz sowie die rasche Verfügbarkeit wichtiger Unterlagen und die Erreichbarkeit des Operators bei Problemen oder Fragestellungen schätzen die Patienten als entscheidende Vorteile und bewegen viele zu einer Nachbehandlung in die Abteilung. Hierbei reicht das Spektrum der behandelnden Patienten vom Säugling über den jungen Hochleistungssportler bis hin zum betagten Senioren.

Aus der optimalen Verknüpfung zwischen ambulanter und stationärer Therapie bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates hat sich die Einrichtung einer kassenärztlichen Praxis für Physikalische und Rehabilitative Medizin ergeben, die vom Arzt der Abteilung geführt wird. Diese ist als Praxis an die Klinik in Form eines Medizinischen Versorgungszentrums integriert. Angeboten sind Beratungen zu Themen der Gesunderhaltung und Krankheitsvorbeugung, zur individuellen Belastbarkeit im Alltag und im Sport, zu Hilfsmitteln von der Einlagenversorgung bis zum Rollator sowie zu sozialmedizinischen Fragestellungen wie Arbeitsplatzoptimierung u.ä.

Zur Behandlung von akuten oder chronischen Schmerzen, Funktionsstörungen und Erkrankungen bieten wir ein breites Spektrum an therapeutischen Leistungen aus dem Gebiet der konservativen Orthopädie. Den Schwerpunkt bilden Chirotherapie und Techniken der Manualmedizin, ergänzt durch die therapeutische Lokalanästhesie sowie Akupunkturleistungen, für die auch die Zulassung durch die gesetzlichen Krankenkassen besteht.

Eine optimale orthopädietechnische Versorgung mit Einlagen, Schuhzurichtungen, Orthesen, Prothesen etc. ist durch eine enge Kooperation mit einem Meisterbetrieb gewährleistet. Darüber hinaus erfolgt eine Einleitung medizinischer und beruflicher Rehabilitationsverfahren, das Erstellen von Rehabilitationsplänen, die Koordination rehabilitativer Maßnahmen sowie die Überwachung und Steuerung des Rehabilitationsprozesses.

Im ambulanten Bereich bietet die Abteilung eine Vielzahl an Rehabilitationssportarten und Präventionskursen an, die von den Krankenkassen als förderungswürdig anerkannt.



Leitender Arzt

Dr. med. Fred Rainer Villbrandt
Arzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sportmedizin, Chirotherapie, Naturheilverfahren, Akupunktur, Physikalische Therapie

Telefon: 030 8955-3642

Telefax: 030 8955-3645

physiotherapie@mlk-berlin.de

Interdisziplinäre Notfallambulanz

Die interdisziplinäre Notfallambulanz behandelt ca. 10.000 Patienten pro Jahr. Eingebunden sind die fünf bettenführenden Kliniken des Hauses: Innere Medizin, Unfallchirurgie und Orthopädie, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe und Plastische Chirurgie. 24 Stunden am Tag steht die Interdisziplinäre Notfallambulanz den Patienten und einweisenden Ärzten zur Verfügung.

Schnellst möglich werden die Patienten von den Pflegekräften gesichtet, pflegerisch aufgenommen und der Klinik zugeordnet. Die Pflegekräfte erfragen die Beschwerden, führen eine erste Wundversorgung durch und messen lebenswichtige Vitalfunktionen wie Blutdruck, Sauerstoffgehalt im Blut oder legen ein EKG an. Ärztlicherseits erfolgt eine symptombezogene Diagnostik und Therapie, mit einer schnellen Entscheidung bezüglich der stationären Aufnahme oder Entlassung in die hausärztliche Behandlung.

Zusätzlich zu den sich selbst einweisenden Patienten kommt ein großer Teil der Patienten über den externen Rettungstransport wie Feuerwehr oder Krankentransport. Diese Patienten, zum Beispiel mit Verdacht auf einen Herzinfarkt oder nach einem Verkehrsunfall, werden ohne Zeitverlust notfallmäßig behandelt.

Von Seiten der Notfallambulanz erfolgt – falls erforderlich – auch die Organisation für den Heimtransport, häuslicher Krankenpflege und die Kommunikation mit den Pflegeeinrichtungen oder dem Hausarzt. Auch in den Rahmenbedingungen einer Notfallversorgung folgt die medizinisch-pflegerische Versorgung dem diakonischen Leitbild des Hauses, mit dem Ziel einer fachlich und menschlich optimalen Behandlung.

Pflegerische Leitung

Sigrid John
Telefon: 030 8955 3150
Telefax: 030 8955 3004

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?:	Nein
Psychiatrisches Krankenhaus:	Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Endometriosezentrum	• 2400 - Gynäkologie und Geburtshilfe	In unserem Zentrum erfolgt die spezialisierte Behandlung der schweren Endometriose (dem Vorkommen von Gebärmutter Schleim außerhalb des Gebärmutterkörpers)
2	Zertifiziertes Gynäkologisches Krebszentrum	• 2400 - Gynäkologie und Geburtshilfe	Seit Dezember 2010 ist das Martin-Luther-Krankenhaus als Gynäkologisches Krebszentrum (OnkoZert, DKG) zertifiziert.
3	Brustzentrum	• 1900 - Plastische Chirurgie • 2400 - Gynäkologie und Geburtshilfe	
4	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	• 0100-1 - Innere Medizin • 1500 - Allgemeine Chirurgie	Das Darmzentrum sorgt für eine Verbesserung der Qualität bei der Versorgung von Patienten mit kolorektalem Karzinom unter Nutzung bestehender Strukturen und Verbesserung der Kooperation zwischen den Leistungserbringern

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
5	Adipositaszentrum	1500 - Allgemeine Chirurgie	Wenn das Normalgewicht um 60% und mehr überschritten ist, wird Adipositas zur Krankheit. Folgen für Herz und Kreislauf, Blutdruck, Blutfette, Blutzucker sind beträchtlich. Mit dem adjustierten Magenband kann Hilfe geschaffen werden.
6	Endoprothesenzentrum	1600 - Unfallchirurgie	Im Endoprotetikzentrum arbeiten auf dem Gebiet des künstlichen Gelenkersatzes erfahrende Unfallchirurgen eng zusammen. Es existiert ein individuelles Behandlungskonzept, das sich an den Leitlinien der Fachgesellschaften orientiert und sich über alle Phasen der Behandlung erstreckt. Es besteht eine enge Kooperation mit niedergelassenen Kollegen und stationären Rehakliniken.

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
7	Fußzentrum	• 0100-1 - Innere Medizin • 1500 - Allgemeine Chirurgie • 1900 - Plastische Chirurgie	Ein Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit ist das Fußzentrum. Behandelt wird dort das diabetische Fußsyndrom, welches ein besonderes Problem unter den Komplikationen des Diabetes mellitus darstellt und eine interdisziplinäre Betreuung erfordert.
8	Gefäßzentrum	• 1500 - Allgemeine Chirurgie	
9	Schilddrüsenzentrum	• 1500 - Allgemeine Chirurgie	Erkrankungen der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse bilden den Schwerpunkt im Zentrum für Schilddrüsenchirurgie. Ferner werden auch Erkrankungen der Nebenniere und Glomus-Tumore hier operativ behandelt.
10	Wundzentrum	• 0100-1 - Innere Medizin • 1500 - Allgemeine Chirurgie • 1900 - Plastische Chirurgie	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Akupunktur	
2	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
3	Atemgymnastik/-therapie	

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
4	Babyschwimmen	Wir bieten den Kurs "Babyschwimmen" für Eltern und Ihre Kinder an. Durch die gemeinsame Zeit im erwärmten, chlorfreien Wasser wird der Kontakt des Kindes zum Elternteil gefestigt und das Wohlbefinden des Kindes gesteigert.
5	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Im Rahmen unseres diakonischen Auftrages bieten wir grundsätzlich jedem Patienten eine würdevolle Begleitung seines Sterbeprozesses. Die Berücksichtigung der persönlichen Entscheidung des Patienten bei ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen ist ein im Leitbild des Hauses verankerter Grundsatz. Spezielle Festlegungen gibt es für andere Religionen, wir berücksichtigen diese bei unseren Patienten.
6	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Im hauseigenen Bewegungsbad werden Wassergymnastik, Schwangeren- und Babyschwimmen angeboten. Das Leistungsspektrum sieht sowohl Einzel- als auch Gruppentherapien vor.
7	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
8	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Unsere Patienten erfahren ein ganzheitliches Therapiekonzept, welches sich von der Erfassung der Blutzuckerwerte über die Einstellung der Insulindosen bis hin zur individuellen Patientenschulung erstreckt.
9	Diät- und Ernährungsberatung	
10	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Ziel des Entlassungsmanagements ist, die rechtzeitige Vorbereitung und Absicherung der weiterführenden Versorgung. Bereits bei der Aufnahme erfolgt die Planung der Entlassung. Angehörige werden, wenn die Situation es erfordert, mit in die Planung bezogen. Jeder Patient erhält einen Entlassungsbericht. Ein Pflegeüberleitungsbogen wird erstellt, wenn eine Betreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder eine stationäre Einrichtung notwendig wird.
11	Fußreflexzonenmassage	
12	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	Die Hebammen des Hauses führen Geburtsvorbereitungskurse und Schwangerschaftsgymnastik durch. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit den Kurs mit einem Partner, aber auch allein zu besuchen. Intensivkurse werden auch an den Wochenenden angeboten.
13	Kinästhetik	

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
14	Manuelle Lymphdrainage	
15	Massage	
16	Medizinische Fußpflege	
17	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	
18	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
19	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
20	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
21	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	
22	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
23	Säuglingspflegekurse	
24	Schmerztherapie/-management	Unser Haus erhielt das Zertifikat schmerzfreie Klinik durch den TÜV Rheinland. Das Ziel ist, den Krankenhausaufenthalt so schmerzfrei wie möglich zu gestalten. Ein standardisiertes Schmerzmanagement stellt sicher, dass die Patienten immer rechtzeitig und ausreichend mit Schmerzmedikamenten versorgt werden.
25	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	
26	Stillberatung	Professionelle Beratung von ausgebildeten Laktationsberaterinnen
27	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
28	Stomatherapie/-beratung	
29	Traditionelle Chinesische Medizin	
30	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Es besteht eine Kooperation mit einem Sanitätshaus und einer Orthopädiewerkstatt, die die Versorgung mit Hilfsmitteln gewährleisten.
31	Wärme- und Kälteanwendungen	
32	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	
33	Wundmanagement	Im Zentrum für Chronische Wunden werden die Patienten von einem erfahrenen Team, bestehend aus Wundexperten und Fachärzten versorgt. Individuelle Behandlungskonzepte werden erstellt ebenso eine Ernährungsberatung. Der Wundexperte begleitet die Patienten durch die gesamte Behandlung und organisiert die Weiterbehandlung für die häusliche Pflege. Auf Wunsch werden Angehörige beraten und angeleitet.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
34	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Um den Patienten beim Umgang mit Erkrankungen und der Verarbeitung ihrer krankheitsbedingten Erfahrungen zu unterstützen, bestehen Kooperationen mit Selbsthilfegruppen.
35	Aromapflege/-therapie	Ausgebildete Mitarbeiter des Pflegedienstes bieten unterstützend und ergänzend zu ihrer medizinischen Behandlung die Anwendung von ätherischen Ölen im Rahmen der Aromapflege an. Dabei werden die ätherischen Öle vor allem für die Einreibungen und als Waschzusatz verwendet. Das allgemeine Wohlbefinden, Stresslösung und Entspannung werden gefördert und Schmerzen gelindert.
36	Sozialdienst	
37	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
38	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
39	Erster hebammengeleiteter Kreißsaal Berlins	Im hebammengeleiteten Kreißsaal werden Schwangere mit normalem Schwangerschaftsverlauf und ohne erkennbare gesundheitliche Risiken auf Wunsch von erfahrenen Hebammen betreut. Die Hebammen arbeiten selbständig und eigenverantwortlich. Bei auftretenden Komplikationen oder auf Wunsch besteht jederzeit die Möglichkeit einen Arzt hinzu zuziehen.
40	Patientenbegleit- und Transportdienst	Der Patientenbegleitdienst hat die Aufgabe, die Patienten zeitnah und sicher zu den einzelnen Untersuchungseinheiten und in den Operationssaal zu begleiten. Die Mitarbeiter sind speziell geschult in den Bereichen: Notfallmanagement, Hygiene, Bedienung von Transportgeräten und Serviceorientierung.

Pflegedirektorin

Telefon: 030 8955-3810

Telefax: 030 8955-3815

k.patt@mlk-berlin.de

Das pflegerische Handeln im Martin-Luther-Krankenhaus ist geprägt von menschlicher Zuwendung und fachlicher Kompetenz für Menschen, die Hilfe benötigen. Die Aufgaben und Schwerpunkte in der täglichen Arbeit der Pflegenden differieren je nach Einsatzort. Auf allen Stationen und in den Funktionsbereichen werden die Patienten von qualifiziertem Personal betreut. Die Mitarbeiter des Hauses verfügen neben der beruflichen Ausbildung über spezifisches Fach- und Erfahrungswissen, um dem Patienten kompetent, achtsam und partnerschaftlich begegnen zu können.

Alle Pflegenden sind dazu verpflichtet, kontinuierlich an Normfortbildungen aus den Themenkreisen der Hygiene, der Notfallmedizin und des Wundmanagements teilzunehmen.

Die Mitarbeiter arbeiten in berufs- und bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen und Kommissionen, um Prozesse optimal zu steuern und gestalten zu können. Ideen, Hinweise, Kritik und Anregungen der Patienten werden wahrgenommen und weitestgehend umgesetzt.

Der prozentuale Anteil der Fachkräfte im MLK, die zusätzliche Weiterbildungen absolviert haben, liegt bei 20%. Diese Angaben beziehen sich auf Vollzeitstellen und nicht auf die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter:

Stationsleitungen: 12,0
Praxisanleiter: 1,5
Diabetesberater: 0,5
Wundmanager: 0,5
Hygiene: 1,2
Anästhesie und Intensivpflege: 7,0
OP-Fachweiterbildung: 8,0
pflegerische Koordinatoren: 4,0
Diplompflegewirte: 1,0
Diplombetriebswirte: 2,0
Diplompflegepädagogen: 2,0
Algesiologische Fachkraft: 10,0
Laktationsberater: 3,0
Trainer Kinaesthetik: 1,0
Trainer Aromapflege: 1,0
Study-Nurse: 1,0
Pflege-Assistent: 2,0
Chirurgie-Assistent: 1,0
Onkologische Fachkraft: 1,0

Um dem Patienten einen Krankenhausaufnahme zu ermöglichen, besteht im Haus ein Aufnahmezentrum. Über dieses werden Patienten mit geplanten Eingriffen prästationär aufgenommen. Der prästationäre Aufenthalt zeichnet sich durch die kompetente Betreuung des Pflegepersonals sowie der fachlich ärztlichen Aufklärung des anstehenden Eingriffs und der Aufklärung des angewandten Anästhesieverfahrens aus. Unseren Patienten bietet dies die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Probleme und Ängste zu äußern und gemeinsam mit dem Arzt den bevorstehenden Eingriff zu erörtern. Im Anschluß daran erfährt der Patient den Zeitpunkt der anstehenden stationären Aufnahme. Durch eine enge Kooperation zwischen dem Aufnahmezentrum und dem Belegungsmanagement gewährleisten wir unseren Patienten einen reibungslosen Ablauf seiner Aufnahme für den bevorstehenden Eingriff.

Das Angebot im ambulanten Versorgungsbereich wird durch die bestehende Kooperation zwischen dem Martin-Luther-Krankenhaus und den Sozialstationen für ambulante Pflege der Diakonie Berlin-Charlottenburg / Wilmersdorf getragen. Über die Möglichkeiten der häuslichen Versorgung, sozialrechtliche Beratung, Informationen zu Alltagshilfen und Hilfsmittel zur Bewältigung krankheitsbedingter Bedarfe berät und unterstützt unser hausinterner Sozialdienst unsere Patienten.

Die Pflege des Martin-Luther-Krankenhauses orientiert sich an den Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätssicherung in der Pflege. Die Expertenstandards zur Dekubitus- und Sturzprophylaxe, dem Entlassungs- und Schmerzmanagement sowie zur chronischen Wundversorgung und Mangelernährung wurden in Leitlinien umgesetzt und bilden die Basis unseres pflegerischen Handelns. Kontinuierliche Fortbildungen sichern die Pflegequalität und bieten unseren Patienten eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung.

Erfassung von Kennzahlen

Erfassung von Patienten mit Dekubitalulcera:

- Diese Kennzahlen werden fortlaufend erhoben und halbjährlich vorgestellt. Aus den Ergebnissen resultiert eine Festlegung und Evaluation der erforderlichen Maßnahmen bezüglich der Dekubitusprophylaxe und Dekubitustherapie.
- Teilnahme an der BQS-Erhebung Dekubitusrate (BQS: Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung GGmbH). Ziel ist, die Dekubitusinzidenz (Rate an neu entstandenen Dekubitalulcera) unabhängig von Diagnosen und Prozeduren zu erfassen. Um einen fairen Vergleich zwischen Krankenhäusern mit Patienten unterschiedlicher Risikoprofile zu ermöglichen, werden Informationen zum Risikoprofil der behandelten Patienten abgefragt. Dadurch kann eine risikoadjustierte Dekubitusneuentstehungsrate erfasst und ausgewertet werden. Erfassung aller vollstationären Patienten ab 75 Jahren, die zwischen dem 01. Januar und dem 31. März eines Jahres aufgenommen und bis zum 31. Januar des Folgejahres entlassen werden.
- Erstellung einer Sturzstatistik im Martin-Luther-Krankenhaus: Erfassung aller Patienten, die während ihres Aufenthaltes gestürzt sind. Halbjährliche Vorstellung der Auswertung bezüglich der Sturzquote und des Verletzungsindex. Resultierend aus den erhobenen Kennzahlen folgt eine Evaluation der Sturzpräventionsmaßnahmen.

Weitere Schwerpunkte unseres Hauses sind das Schmerzmanagement, Wundmanagement Ernährung und Diabetesberatung

Das Schmerzmanagement im Martin-Luther-Krankenhaus umfasst eine Schmerztherapie, die sich an den Richtlinien der World Health Organisation (WHO) orientiert. Der Schmerz gehört zu den Urphänomenen des menschlichen Lebens, seine Ursachen sind komplexer Natur. Unser Ziel ist es, unter Würdigung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse eine kontinuierliche Verbesserung der Schmerztherapie zum Wohle der Patienten zu erzielen. Im Herbst 2010 verlieh der TÜV Rheinland dem Martin-Luther-Krankenhaus das Zertifikat "Schmerzfreie Klinik" für ihr professionelles Schmerzmanagement während der gesamten Behandlungsphase.



Die Versorgung chronischer Wunden erfolgt auf der Basis des Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Wundheilungsstörungen stellen ein erhebliches Problem dar, da sie den Patienten Schmerzen bereiten und in seiner Lebensqualität einschränken. Sie bedürfen aufgrund dessen einer systematischen professionellen Versorgung. Unseren Patienten bieten wir mittels des hausinternen Wundmanagers eine individuelle Wundtherapie. Nach Absprache mit dem behandelnden Arzt erfolgt die Erstellung eines Wundkonzeptes. Moderne Wundtherapeutika finden Anwendung, die den Heilungsprozeß fördern und unterstützen. Kontinuierlich wird der Behandlungserfolg überprüft und dokumentiert. Der Wundmanager übernimmt die Koordination der zur Wundheilung beteiligten Prozesse. Zusätzlich berät und schult er Mitarbeiter, Angehörige und Patienten. Die Arbeitsgruppe "Wundmanagement im Martin-Luther-Krankenhaus" evaluiert das

Behandlungskonzept der Wundversorgung kontinuierlich, um unseren Patienten eine qualitativ hochwertige Versorgung anbieten zu können. Des weiteren steht Ärzten in der Niederlassung und Pflegeeinrichtungen eine Hotline bei Fragen zur Wundtherapie zur Verfügung (Telefon: 030 8955 4533). Die Erfahrungen, die wir im MLK im Bereich Wundversorgung in den letzten Jahren gewinnen konnten, möchten wir auch mit anderen Wundtherapeuten teilen. Aus diesem Grund haben wir uns als Ausbildungsstätte für Wundexperten durch die Initiative Chronische Wunde / TÜV Rheinland erfolgreich zertifizieren lassen und konnten bereits den ersten Weiterbildungskurs Wundexperte ICW durchführen. Des weiteren konnten Tagesseminare zu Themen Diabetischer Fuß und Dekubitus angeboten und als zertifizierte Fortbildungsveranstaltung anerkannt werden.

Neben dem Wundmanagement ist die Diabetesberatung ein wesentlicher Bestandteil unseres Leistungsspektrums. Die Aufgaben des Diabetesberaters umfassen die Organisation der Fußsprechstunde, die Koordination der interdisziplinären Behandlung der Patienten mit diabetischen Fußsyndrom sowie die Planung von Nachsorgeuntersuchungen. Unsere Patienten erfahren ein ganzheitliches Therapiekonzept, welches sich von der Erfassung der Blutzuckerwerte, über die Einstellung der Insulindosen bis hin zur individuellen Patientenschulung erstreckt. Auf Empfehlung des Arztes oder auf Wunsch des Patienten wird die Weiterbehandlung nach der Entlassung durch eine Schwerpunktpraxis für Diabetologie übernommen.



Alle Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes zur Qualitätsicherung in der Pflege sind in unserem Haus umgesetzt. Der in 2010 erschienene Expertenstandard zur Vermeidung von Mangelernährung wurde in die tägliche Arbeit umgesetzt. Bereits bei der Aufnahme der Patienten führen die Pflegemitarbeiter ein Risikoscreening durch und erkennen frühzeitig Patienten mit einem erhöhten Risiko der Mangelernährung. Festgelegte Assessmentschritte beugen der Mangelernährung vor oder planen deren Behandlung. Ein Ernährungsteam bestehend aus Ärzten, Diätassistenten, Diabetesberater und Pflegemitarbeitern steht allen Beteiligten als Ansprechpartner zur Verfügung.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
2	Barrierefreie Behandlungsräume	
3	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	
4	Betten und Matratzen in Übergröße	
5	Homeservice	
6	Aufenthaltsräume	Jede Etage bietet Räume für Patienten und Angehörige.
7	Ein-Bett-Zimmer	
8	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
9	Fernsehraum	In der Lobby des Erdgeschosses besteht die Möglichkeit, TV- Ereignisse anzuschauen.
10	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
11	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Toilettensitzerhöhungen, Haltegriffe, breite Türen bieten Patienten mit Handicap eine eigenständige Körperhygiene.
12	Rooming-in	
13	Zwei-Bett-Zimmer	
14	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
15	Elektrisch verstellbare Betten	

	Serviceangebot	Erläuterungen
16	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
17	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
18	Telefon	Für die Nutzung des Telefons entstehen keine Mietkosten. Lediglich müssen die in Anspruch genommenen Telefoneinheiten über eine Telefonkarte abgerechnet werden.
19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Alle Patientenzimmer sind mit einem eigenen Tresor zur sicheren Verwahrung der Wertgegenstände ausgerüstet.
20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Das Speisenangebot ist vielfältig und entspricht den aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen. Bei der Aufnahme erhält jeder Patient einen Speiseplan. Auf diesem sind die Auswahlmöglichkeiten für das Frühstück und das Abendessen aufgeführt sowie der Wochenplan für das Mittagessen. Einzelne Essenkomponenten der verschiedenen Gerichte können individuell zusammengestellt werden. Vegetarische Gerichte werden täglich angeboten.
21	Bibliothek	Bestand von ca. 1.500 Büchern
22	Cafeteria	Im Erdgeschoss des Hauses bietet unsere Cafeteria ein reichhaltiges Angebot von Obst, Getränken, Kuchen, kleinem Imbiss, Süßwaren, Zeitungen und Zeitschriften. Es besteht auch die Möglichkeit Frühstück und Mittagessen einzunehmen.
23	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
24	Frisiersalon	Auf Wunsch können Termine vereinbart werden.
25	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Für Patienten, Besucher und auch Mitarbeiter des Hauses steht eine Kapelle im Erdgeschoss zur Verfügung. Sie ist jederzeit frei zugänglich. Sonntags und an Feiertagen finden hier unsere Gottesdienste statt.
26	Kulturelle Angebote	
27	Maniküre/Pediküre	Terminvereinbarung auf Wunsch
28	Parkanlage	In der gepflegten Parkanlage mit vielen Sitzmöglichkeiten können sich Patienten und Angehörige aufhalten.
29	Schwimmbad/Bewegungsbad	
30	Wäscheservice	
31	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	

	Serviceangebot	Erläuterungen
32	Dolmetscherdienste	Für fremdsprachige Patienten organisieren wir zur Verständigung und zur umfassenden verständlichen Aufklärung Dolmetscherdienste.
33	Seelsorge	Es besteht jederzeit die Möglichkeit die evangelisch-lutherische Seelsorge hinzu zuziehen. Seelsorger anderer Religionen oder ehrenamtliche Begleiter können ebenfalls hinzugezogen werden.
34	Abschiedsraum	Angehörige und Freunde haben die Möglichkeit in unserem Abschiedsraum in einer ruhigen, angemessenen Atmosphäre vom Verstorbenen Abschied zu nehmen.
35	Diät-/Ernährungsangebot	Unsere Diätassistenten beraten die Patienten zu Ernährungsfragen, erstellen gemeinsam Speise- und Diätpläne und bereiten die geeignete Diätkost zu.
36	Getränkeautomat	In unserer Eingangshalle steht ein Getränke- und Snackautomat zur Verfügung.
37	Nachmittagstee/-kaffee	Am Nachmittag erhalten die Patienten Kaffee, Tee und Gebäck.
38	Geldautomat	In der Eingangshalle steht ein Geldautomat zur Verfügung.
39	Tageszeitungsangebot	Am Empfang liegen Tageszeitungen bereit.
40	Beschwerdemanagement	In unserem Haus besteht ein strukturiertes Beschwerdemanagement.
41	Patientenfürsprache	Eine unabhängige Patientenfürsprecherin des Krankenhauses unterstützt unsere Patienten bei Problemen und vertritt auf Wunsch ihre Anliegen.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

A-11.2 Akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
1	Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	
2	Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
3	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
4	Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	

In der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Ärzte ist unser Haus sehr aktiv. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Universitätsmedizin Berlin bilden wir junge Ärzte und Ärztinnen aus und betreuen Doktoranten.

Mit der Evangelischen Fachhochschule Berlin arbeitet das Martin-Luther-Krankenhaus als Partner eng zusammen. Projekte werden mit Wissenschaftlern, Studierenden gemeinsam initiiert und durchgeführt.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

In der Krankenpflegeschule im Martin-Luther-Krankenhaus werden seit mehr als 70 Jahren Pflegekräfte ausgebildet. Unsere Krankenpflegeschule ist Mitglied im Christlichen Verband für gesundheits- und sozialpflegerische Bildungsarbeit e.V.. Für die Ausbildung jungen Menschen zu Gesundheits- und Krankenpflegerinnen stehen 90 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Weitere Informationen stehen im Internet unter www.mlk-berlin.de zur Verfügung.

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl
Betten: 285

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre
Fallzahl: 12373

Teilstationäre
Fallzahl: 0

A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	17503

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	81,4	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	45,3	
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	153 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	7 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	3 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	10 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	2,5	
2	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	1	
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin	1,78	
4	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/ Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin		extern
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	12	
6	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin		extern
7	Psychologe und Psychologin	0,25	
8	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin		
9	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1	
10	Stomatherapeut und Stomatherapeutin		extern
11	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1	
12	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	4	
13	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1	
14	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	10	
15	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch- technische Assistentin/Funktionspersonal	10	

A-15 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar/ Erläuterung
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
3	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
4	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung		

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar/ Erläuterung
5	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
6	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
7	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
8	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
9	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
10	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
11	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
12	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
13	Echokardiographiegerät	Echokardiographiegerät		
14	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		
15	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
16	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
17	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
18	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		
19	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
20	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar/ Erläuterung
21	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja	
22	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung	Ja	
23	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
24	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		
25	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
26	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
27	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
28	Laser	Laser		
29	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		
30	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	
31	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
32	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
33	Operationsmikroskop	Operationsmikroskop		
34	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät		
35	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar/ Erläuterung
36	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungs-gerät	Ja	
37	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	Ja	
38	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		
39	Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin

B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung:	Innere Medizin
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. med. Dipl.- Psych. Hubert Mönnikes
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	h.moennikes@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553111
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89554554

1. Innere Medizin

Klinik für Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin des Martin-Luther-Krankenhauses bietet Patienten ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Spektrum hochspezialisierter Leistungen hinsichtlich komplexer und spezieller medizinischer Fragestellungen. Alle Maßnahmen erfolgen mit dem Ziel einer integrierten und ganzheitlichen individuellen ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung des Patienten. Unsere Schwerpunkte basieren auf den Gebieten der Magen- und Darmerkrankungen, Herzerkrankungen, Atemwegserkrankungen, Tumorerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, speziell dem Diabetes und seinen Folgeerkrankungen sowie der psychosomatischen Medizin und der Intensivstation.

Rund um die Uhr wird eine ganzzzeitliche Versorgung sichergestellt. Die ambulante sowie stationäre Behandlung erfolgt mit moderner hochwertiger apparativer Ausstattung. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter bieten eine fachlich kompetente, qualitätsorientierte Versorgung. Persönliche Einsatzbereitschaft und Sachverstand der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Mitarbeiter, gepaart mit dem Augenmerk auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten und Patientinnen, gewährleisten einen schnellen Einsatz der diagnostischen und therapeutischen Leistungen und Maßnahmen. Für erforderliche Fälle von neurologischen, urologischen, psychiatrischen und psychologischen Erkrankungen stehen uns jederzeit erfahrene Ärzte als Konsiliarärzte zur Verfügung. Zusätzlich wird durch die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und ausgesuchten Fachbereichen kooperierender Krankenhäuser eine weitreichende fachliche Expertise geboten.

Auf dem Fachgebiet der Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie) erstrecken sich unsere Leistungen von diagnostischen und operativen Endoskopien, (Spiegelungen) des Magens, der Gallenwege, das Legen dauerhafter Ernährungs sonden durch die Bauchdecke, die umfassende gastroenterologische Funktionsdiagnostik bis hin zu Ultraschalluntersuchungen der inneren Organe einschließlich gesteuerter Punktionen und Drainagen sowie diagnostischen und therapeutischen Endosonographien.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Neurogastroenterologie, welches die Funktionen des Verdauungstraktes sowie der Interaktion von Bauch und Gehirn untersucht und behandelt. Hierzu zählen auch der Reizmagen- und Reizdarmsyndrom, welche häufige Probleme in der Bevölkerung darstellen. Patienten weisen Beschwerden auf, ohne dass bei Untersuchungen des Magen- Darmtraktes eindeutige krankhafte Änderungen nachgewiesen werden können. Das Martin- Luther-Krankenhaus bietet Funktionsuntersuchungen hinsichtlich der Motilität, Sekretion, Resorption und Digestion von Ösophagus, Magen, Pankreas, Dünndarm, Dickdarm und Ano-Rektum. Wir ermöglichen unseren Patienten einen ganzheitlichen Behandlungsansatz bezüglich Diagnostik und Therapie.

Zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Kardiologie) bieten wir ein breites Spektrum an modernen Diagnostik- und Behandlungsverfahren an. Neben Herzschrittmacher-, ICD- und Ereignisrekorder-Implantationen führen wir EKG, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessungen, transthorakale und transoesophageale Echokardiographien, Spiroergometrien, Rechtsherzkatheter, Kardioversionen und Stress-Echokardiographien durch.

Unser Leistungsspektrum im Bereich der Erkrankungen der Lunge und Atemwege(Pulmologie) umfasst differenzierte Lungenfunktionstests sowie die Spiegelung der Bronchien.

Den Schwerpunkt der Stoffwechselstörungen und Endokrinologie bildet die Diabetesdiagnostik und –therapie, Ernährungsberatung und Adipositasstherapie sowie die Schilddrüsendiagnostik einschließlich Ultraschalluntersuchungen mit Punktionen. Die Schilddrüsenszintigraphie wird in hausinterner Kooperation mit der Nuklearmedizin durchgeführt. Mit der Zertifizierung unseres interdisziplinären Fußzentrums durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) haben wir die Versorgung unserer Diabetespatienten um den Aspekt der spezialisierten Behandlung von Spätkomplikationen bereichert. Hinsichtlich Diagnostik und Therapie des Diabetes Mellitus Typ II beteiligt sich die Abteilung gemeinsam mit niedergelassenen Diabetologen an einem interdisziplinären Qualitätszirkel Diabetologie, um eine hohe Versorgungsqualität zu erreichen.

Die Diagnostik von soliden und nicht-soliden Tumoren erfolgt zielgerichtet auf eine koordinierte, fächerübergreifende Therapie, die in der interdisziplinären Tumorkonferenz mit internen und externen Kooperationspartnern abgestimmt wird.



Chefarzt

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Hubert Mönnikes
Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Psychotherapie

Telefon: 030 8955-3111
Telefax: 030 8955-4554
h.moennikes@mlk-berlin.de

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0100) Innere Medizin
2	(0106) Innere Medizin/Schwerpunkt Endokrinologie
3	(0107) Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
2	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
3	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
5	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
6	Intensivmedizin	
7	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	
8	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
9	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
10	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
13	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
14	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
15	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
17	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
18	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
19	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
20	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
21	Endoskopie	

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
22	Spezialsprechstunde	
23	Intensivmedizin	
24	Transthorakale, transösophageale, ergometrische und medikamentöse Stressechpkardiographie	
25	Abfrage, Programmierung und Implantation von Herzschrittmachern und Ereignisrekordern	
26	Ergometrische und medikamentöse Myokardszintigraphie	
27	Kardio-MRT einschließlich Streß-MRT	
28	Kardioversionen	
29	Rechtsherzkatheter	
30	Linksherzkatheter / Koronarinterventionen sowie Implantation von ICD- und CRT-Systemen in Kooperation mit dem Deutschen Herz Zentrum Berlin	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
2	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Parkanlage	
2	Balkon/Terrasse	
3	Kostenlose Getränkebereitstellung	
4	Internetzugang	
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
8	Postdienst	

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"

Vollstationäre 3047
 Fallzahl:

B-[1].6 Diagnosen

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	199
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	133
3	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	117
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	98
5	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	89
6	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	86
7	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	77
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	59
9	I21	Akuter Herzinfarkt	58
10	K80	Gallensteinleiden	56
11	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	55
12	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	54
13	E86	Flüssigkeitsmangel	52
14	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	46
15	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	45
16	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	43
17	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	43
18	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	42
19	K90	Störung der Nährstoffaufnahme im Darm	41
20	D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters	41
21	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	39
22	D50	Blutarmut durch Eisenmangel	37
23	A46	Wundrose - Erysipel	36
24	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	36

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
25	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	36
26	N17	Akutes Nierenversagen	31
27	K26	Zwölffingerdarmgeschwür	30
28	K70	Leberkrankheit durch Alkohol	29
29	K25	Magengeschwür	29
30	K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	28

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1280
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	820
3	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	683
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	528
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	262
6	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	177
7	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	162
8	1-760	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden	148
9	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	121
10	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	115
11	3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	88
12	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	85
13	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	73
14	5-469	Sonstige Operation am Darm	66

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
15	1-313	Druckmessung der Speiseröhre - Ösophagusmanometrie	62
16	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	57
17	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	55
18	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	53
19	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	52
20	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	52
21	1-315	Druckmessung in Mastdarm und After	51
22	1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	50
23	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	47
24	3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	47
25	1-853	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	47
26	5-449	Sonstige Operation am Magen	46
27	8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	46
28	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	43
29	1-316	Säuremessung in der Speiseröhre	43
30	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	40

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Diabetisches Fußzentrum	Diabetisches Fußzentrum			Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Mönnikes, OA Dr. med. v.d. Voort, FA Dr. med. Reuter, Hr. Kritzler
2	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Inkontinenzambulanz			Ansprechpartner: Dr. med. Schmidtman, Fr. Westphal

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
3	AM07	Privatambulanz	Chefärztliche Sprechstunde			Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Mönnikes
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Darmerkrankungen; Proktologie			Ansprechpartner: OA Dr. med. Becker, OÄ Dr. med. Pascu, OA Dr. med. v.d. Voort, Dr. med. Schmidtman
5	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Schrittmacherambul			Ansprechpartner: OA Dr. med. Schulz, OA Dr. med. Berthel
6	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Sprechstunde für Speiseröhren- und Magenerkrankungen			Ansprechpartner: OA Dr. med. Becker, OA Dr. med. v.d. Voort, Dr. med. Schmidtman
7	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Sprechstunde für Herzerkrankungen			Ansprechpartner: OA Dr. med. Schulz, OA Dr. med. Berthel
8	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Sprechstunde für Leber- und Gallenwegserkrankungen			Ansprechpartner: OA Dr. med. Becker, OÄ Dr. med. Pascu, OA Dr. med. v.d. Voort
9	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Erkrankungen für Stoffwechselerkrank und Ernährungsmedizin			Ansprechpartner: OA Dr. med. Becker, OÄ Dr. med. Pascu, OA Dr. med. v.d. Voort, FA Dr. med. Reuter, Hr. Kritzel
10	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	184

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

18 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und
Fachärztinnen (Vollkräfte):

7,5 Vollkräfte

Kommentar dazu:

FA für Gastroenterologie, FA für Psychotherapie, FA für
Kardiologie, Rettungsmediziner

Belegärzte und Belegärztinnen (nach
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Erläuterungen
1	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
2	Innere Medizin und SP Kardiologie	
3	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Diabetologie	
2	Proktologie	
3	Psychotherapie	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36,3 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Wundmanager	
4	Intensivpflege und Anästhesie	
5	Diabetesberater	

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
3	Entlassungsmanagement	
4	Ernährungsmanagement	
5	Kinästhetik	
6	Kontinenzberatung	
7	Mentor und Mentorin	
8	Notaufnahme	
9	Qualitätsmanagement	
10	Schmerzmanagement	
11	Stomapflege	

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
12	Wundmanagement	
13	Dekubitusmanagement	
14	Sturzmanagement	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[2] Allgemeine Chirurgie

B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
Name des Chefarztes:	Prof. Dr. med Jan Langrehr
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	j.langrehr@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553003
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89553019

2. Allgemeine Chirurgie

Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

Die Schwerpunkte unserer Arbeit im Martin-Luther-Krankenhaus sind die Behandlung von Erkrankungen der Organe des Bauchraumes, insbesondere Tumorerkrankungen, Darm-, und Enddarmkrankungen und endokrine Erkrankungen (z.B. Schilddrüsenerkrankungen, Erkrankungen der Nebenniere), sowie die Gefäßchirurgie.

Bei allen Operationen sind wir bemüht, dass für die Patienten schonenste Verfahren zu wählen, dabei spielt die Schlüsselloch-Chirurgie (Minimal-Invasive Chirurgie) eine große Rolle. Auch große Operationen am Dickdarm oder am Magen werden, wenn immer möglich ohne großen Schnitt durchgeführt.

Wir stehen mit unserem Team aus erfahrenen und spezialisierten Ärzten für Sie zur Verfügung, um Ihnen eine notwendige chirurgische Behandlung mit größtmöglichem Erfolg zu bieten. Neben der medizinischen Qualität ist uns dabei menschliche Zuwendung und optimale Information für unsere Patienten besonders wichtig.

Im Folgenden haben wir für Sie weitergehende Informationen zu unseren Schwerpunkten und unseren Zentren zusammengefasst.

- Abdominalzentrum
- Beckenboden-Zentrum
- Darm-Zentrum
- Zentrum für endokrine Chirurgie
- Zentrum für onkologische Chirurgie
- Zentrum für minimal invasive Chirurgie
- Zentrum für Gefäßchirurgie
- Adipositas-Zentrum

Beckenbodenzentrum

In unserem Beckenbodenzentrum beschäftigen wir uns speziell mit Erkrankungen und Veränderungen des Beckenbodens und den Folgen. Erkrankungen des Beckenbodens können z.B. Inkontinenz oder Organvorfälle zur Folge haben. Die genaue Diagnostik ermöglicht es die zugrundeliegenden Problem zu erkennen und diese erfolgreich zu behandeln.

Die heutigen Möglichkeiten der Therapien sind vielfältig. In den meisten Fällen lassen sich Beschwerden heilen oder lindern und somit die Lebensqualität verbessern.

Erkrankungen des Beckenbodens sind vielgestaltig, neben "einfachen" Erkrankungen wie Hämorrhoiden oder Entzündungen können komplexe Störungen mehrerer Organsysteme vorkommen. Um den Patienten bestmöglich mit ihrer Erkrankung zu helfen, beschäftigen sich im Beckenbodenzentrum verschiedene Fachrichtungen mit der Diagnostik und der Behandlung.

Durch die vielfältigen Ursachen von Beckenbodenerkrankungen und Senkbeschwerden (Bindegewebsschwächen, funktionelle Störungen, vaginale Geburten, Adipositas, Östrogenmangel, erbliche Veranlagerungen, frühere Operationen, Altersdegeneration, u.a.) sind die Erscheinungsformen der Krankheiten oft vielstaltig und in Ihrem Beschwerdebild nicht auf ein einzelnes medizinisches Fachgebiet beschränkt.

Der Vorteil eines Beckenbodenzentrums liegt in der Konzentration des Wissens und des Könnens verschiedener Spezialisten. Gerade bei funktionellen Erkrankungen und Störungen des Beckenbodens (z.B. Inkontinenz) ist die interdisziplinäre Bündelung von Wissen und Können unverzichtbar, um den Patienten, die häufig unter Beschwerden leiden, auch wirklich helfen zu können.

Das Behandlungsspektrum des Beckenbodenzentrums umfasst alle Formen von Erkrankungen des Beckenbodens, des Darms und Enddarms, Senkungsleiden und funktionelle Störungen (Inkontinenz, Obstipation). Ferner werden proktologische Erkrankungen, Beckenbodenschwäche mit Lageveränderungen der Harnblase, der Genitalorgane oder des Darms behandelt.

Zentrum für Schilddrüsenchirurgie

Schilddrüsenerkrankungen sind weit verbreitet und können zahlreiche gesundheitliche Probleme verursachen. Allein in Deutschland werden jährlich etwa 115.000 Operationen an der Schilddrüse durchgeführt. Viele Menschen wissen nichts von ihrem Leiden, denn nicht immer äußert sich die Erkrankung mit einem scheinbar typischen Kropf. Eine sorgfältige Diagnostik ist notwendig, um Ursache und Ausmaß der Erkrankung festzustellen zu können. Dazu gehören neben der Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese) und der klinischen Untersuchung eine Blutuntersuchung, der Ultraschall und bei bestimmten Erkrankungen ein nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren (Szintigraphie). Auf dieser Grundlage wird eine Therapieempfehlung gegeben.

Ein bereits in der Praxis erprobter Behandlungspfad macht den Weg von der ersten Spezialsprechstunde über den stationären Aufenthalt mit Operation bis zur Nachsorge für Patienten, einweisende Ärzte und Krankenkassen transparent.

Die Operation selbst erfolgt unter Einsatz modernster Technik wie der Lupenbrille, neurophysiologischem Monitoring des N. recurrens (Stimmbandnerven) zum Schutz vor Stimmbandlähmungen, Gewebeversiegelung für eine „fadenlose“ Operation sowie dem Einsatz minimal-invasiver Verfahren.

Die interdisziplinäre Betreuung unter Einbeziehung von Anästhesisten, Radiologen, Nuklearmedizinern, Pathologen, Labormedizinern und HNO-Ärzten wird im Schilddrüsenzentrum gewährleistet.



Chefarzt Prof. Dr. med. Jan Langrehr
Facharzt für Allgemein, Viszeral- Gefäß- und Endokrine Chirurgie

Telefon: 030 8955 3003
Telefax: 030 8955 3019
Hotline: 030 8955 2424
j.langrehr@mlk-berlin.de

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Endokrine Chirurgie	
2	Magen-Darm-Chirurgie	
3	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
4	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
5	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
6	Spezialsprechstunde	
7	Adipositaschirurgie	
8	Portimplantation	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
2	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
3	Spezielle Entspannungstherapie	

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
4	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Parkanlage	
2	Balkon/Terrasse	
3	Kostenlose Getränkebereitstellung	
4	Internetzugang	
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
8	Postdienst	

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Vollstationäre 2019
 Fallzahl:

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	296
2	I83	Krampfader der Beine	258
3	K80	Gallensteinleiden	155
4	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	142
5	K40	Leistenbruch (Hernie)	130
6	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	81
7	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	78
8	E05	Schilddrüsenüberfunktion	70
9	K35	Akute Blinddarmentzündung	68
10	C73	Schilddrüsenkrebs	55
11	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	42
12	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	38

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
13	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	36
14	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	31
15	K42	Nabelbruch (Hernie)	31
16	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	30
17	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	23
18	E21	Überfunktion bzw. sonstige Krankheit der Nebenschilddrüsen	22
19	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	22
20	D17	Gutartiger Tumor des Fettgewebes	18
21	K61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters	18
22	E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	17
23	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	14
24	E06	Schilddrüsenentzündung	13
25	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	13
26	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	13
27	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	13
28	K66	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)	12
29	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	12
30	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	11

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	517
2	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	461
3	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	434
4	5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	280

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	172
6	5-061	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte	141
7	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	141
8	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	134
9	5-469	Sonstige Operation am Darm	101
10	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	91
11	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	76
12	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	52
13	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	50
14	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	46
15	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	39
16	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	37
17	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	36
18	5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	31
19	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	31
20	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	30
21	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	29
22	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	28
23	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After	25
24	5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	23
25	5-448	Sonstige wiederherstellende Operation am Magen	21
26	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	19
27	5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	18
28	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	17
29	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	17
30	5-524	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse	15

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Tumorsprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. Dr. Harnoss
2	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Gefäßsprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. Dr. med. Harnoss; OA Dr. med. Chen; OA Yildirim
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Beckenbodensprech			
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Schilddrüsenprech			Ansprechpartner: OÄ Dr. med. Heidemann
5	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	MIC- Sprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. Dr. med. Harnoss; OA Dr. med. Chen, OA Yildirim
6	AM07	Privatambulanz	Chefärztliche Sprechstunde			Ansprechpartner: Prof. Dr. Dr. med. Harnoss
7	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Sprechstunde für türkisch sprechende Patienten			Ansprechpartner: OA Yildirim
8	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Stomaberatung			Ansprechpartner: Frau D. Hartwig
9	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Sprechstunde für russisch sprechende Patienten			Ansprechpartner: OA Dr. med. Fink
10	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	137
2	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	69
3	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	39

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
4	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	26
5	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	7
6	3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	≤5
7	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	≤5
8	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	≤5
9	3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	≤5
10	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	≤5

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 10 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 9 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu: FA für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie

B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Gefäßchirurgie	
3	Viszeralchirurgie	

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Gefäßchirurgie	
2	Endokrine Chirurgie	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,8 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[2].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	
4	Intensivpflege und Anästhesie	
5	Wundmanager	

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
6	Diabetesberater	

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
3	Entlassungsmanagement	
4	Ernährungsmanagement	
5	Kinästhetik	
6	Kontinenzberatung	
7	Mentor und Mentorin	
8	Notaufnahme	
9	Praxisanleitung	
10	Qualitätsmanagement	
11	Schmerzmanagement	
12	Stomapflege	
13	Wundmanagement	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[3] Unfallchirurgie

B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Unfallchirurgie
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. med. Wolf Petersen
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	w.petersen@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553025
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	8252331

3. Orthopädie / Unfallchirurgie

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

In unserem Haus stehen den Patienten alle modernen operativen Verfahren für die Versorgung von Verletzungen sowie von Überlastungs- und Verschleißschäden am Muskel- und Skellettssystem zur Verfügung. Unsere Operationssäle sind mit intraoperativer Bildgebung, Navigationssystemen und digitaler Bildübertragung ausgestattet.

Wir bieten in allen Sprechstunden der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie die Behandlung von Sportverletzungen an. Ein besonderer Fokus liegt auf der Betreuung von Leistungs- und Profisportlern. Hierzu gehören u.a. auch die Versorgung von Band-, Meniskus- und Knorpelverletzungen am Kniegelenk mit Ersatz des vorderen und hinteren Kreuzbandes, die Therapie von Sehnenrissen und Instabilitäten am Schultergelenk wie auch die Wiederherstellung erworbener und verletzungsbedingter Schäden am Hüftgelenk durch minimalinvasive Operationsverfahren (Arthroskopien).

Alle Eingriffe werden möglichst minimalinvasiv durchgeführt. An Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Sprunggelenken setzen wir z.B. die Gelenksspiegelleue (Arthroskopie) ein. Auch am Hüftgelenk können heute mit arthroskopischen Verfahren sehr gute therapeutische Erfolge erzielt werden.

Für die Behandlung von Gelenkverschleiß bietet die Klinik den endoprothetischen Teil- oder Totalersatz von Knie-, Hüft-, Schulter- und Sprunggelenken. Zusätzlich stehen den Patienten moderne Verfahren zur Therapie von Knorpelschäden, z.B. Knorpeltransplantationen sowie die Korrektur von Beinfehlstellungen (Umstellungsosteotomie) zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Endoprothetik in unserem Haus. Jährlich werden ca. 400 Knie- und Hüft-Endoprothesen implantiert. Minimale Implantationstechniken ermöglichen eine rasche Rehabilitation. Besonderen Wert wird auf die Verwendung von Implantaten mit Langezeiterfahrung gelegt. Neue und



innovative Verfahren kommen ggf. zum Einsatz.

Die Versorgung von Verletzungen älterer Menschen spielt im Martin-Luther-Krankenhaus eine große Rolle. Die operative Behandlung von Knochenbrüchen wird in höherem Alter oft durch verminderte Knochenstärke erschwert. Besonders bei Patienten mit Osteoporose werden winkelstabile Implantate eingesetzt. Wirbelkörperbrüche können außerdem mit einem speziellen Knochenzement wieder aufgerichtet werden.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Hauses erfolgt ein nahtloser Übergang zur stationären und ambulanten Rehabilitation. Besonderen Wert legen wir auf die persönliche Kommunikation mit anderen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten sowie den schnellen und umfassenden Informationsaustausch. Für Operationen, die keinen stationären Aufenthalt erfordern, steht den Patienten das "Ambulante Operationszentrum" zur Verfügung.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung von Operationsverfahren. In Kooperation mit Partnern aus der Medizintechnik wurden verschiedene Instrumente entwickelt, mit denen die Operationsergebnisse deutlich optimiert werden konnten, insbesondere bei Kreuzbandrekonstruktion oder Stabilisierung des Schultergelenkes.

Die Ärzte in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie nehmen aktiv an der ärztlichen Fortbildung teil. Neben der Arbeit in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien werden Fortbildungsveranstaltungen für Mediziner und Pflegenden angeboten.

Das Martin-Luther-Krankenhaus stellt mittels des Durchgangsarzt-Verfahrens die Versorgung und Behandlung von Berufsunfällen sicher. In unserer BG- Sprechstunde werden Möglichkeiten zur Weiterbehandlung angeboten.



Chefarzt

Prof. Dr. med. Wolf Petersen
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Telefon: 030 8955 3025

Telefax: 030 8252 331

w.petersen@mlk-berlin.de

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1600) Unfallchirurgie

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Arthroskopische Operationen	
2	Endoprothetik	
3	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
4	Schulterchirurgie	
5	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
6	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
7	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
8	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
9	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
10	Handchirurgie	
11	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
12	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
14	Fußchirurgie	
15	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
2	Spezielle Entspannungstherapie	
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Parkanlage	
2	Balkon/Terrasse	
3	Kostenlose Getränkebereitstellung	
4	Internetzugang	
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
8	Postdienst	

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

Vollstationäre 2856
 Fallzahl:

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	414
2	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	295
3	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	230
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	206
5	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	190
6	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	158
7	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	154
8	S52	Knochenbruch des Unterarmes	143
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	124
10	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	66
11	S06	Verletzung des Schädelinneren	50
12	M66	Gelenkhaut- bzw. Sehnenriss ohne äußere Einwirkung	46
13	M75	Schulterverletzung	43
14	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	43

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
15	M22	Krankheit der Kniescheibe	42
16	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	41
17	M18	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes	38
18	M25	Sonstige Gelenkkrankheit	32
19	S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	30
20	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	28
21	S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	26
22	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	26
23	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	26
24	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	24
25	G56	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand	23
26	M93	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit	22
27	M67	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit	21
28	M87	Absterben des Knochens	20
29	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	19
30	S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	18

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	907
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	463
3	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	318
4	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	311
5	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	305
6	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	299
7	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	277
8	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	246

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	243
10	5-788	Operation an den Fußknochen	225
11	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	212
12	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	136
13	5-931	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungs material, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind	126
14	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	117
15	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	99
16	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	98
17	5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	98
18	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	84
19	5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	78
20	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	72
21	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	68
22	5-808	Operative Gelenkversteifung	67
23	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	64
24	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	62
25	5-803	Wiederherstellende Operation an einem Band am Kniegelenk	62
26	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	61
27	5-854	Wiederherstellende Operation an Sehnen	59
28	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	53
29	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	53
30	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	21

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Endoprothetik-sprechstunde			
2	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Kniegelenksprechst / Schultersprechstunde Allgemeine Sprechstunde			
3	AM09	D-Arzt-/ Berufsgenossensch Ambulanz	BG-Sprechstunde			
4	AM07	Privatambulanz	Chefärztliche Sprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Petersen
5	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	72
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	36
3	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	9
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	8
5	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤5
6	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤5
7	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤5
8	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	≤5
9	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤5
10	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤5

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante Ja

D-Arzt-Zulassung:

Stat. BG-Zulassung: Ja

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 14,12 Vollkräfte
 (außer Belegärzte und
 Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und 7 Vollkräfte
 Fachärztinnen (Vollkräfte):

Kommentar dazu: FA für Orthopädie und Unfallchirurgie

Belegärzte und Belegärztinnen (nach 0 Personen
 § 121 SGB V) (Personen):

Kommentar dazu:

B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Erläuterungen
1	Orthopädie und Unfallchirurgie	

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Spezielle Unfallchirurgie	
2	Sportmedizin	
3	Physikalische Therapie und Balneotherapie	

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	25 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Intensivpflege und Anästhesie	
4	Operationsdienst	

B-[3].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Ernährungsmanagement	
3	Kinästhetik	
4	Mentor und Mentorin	
5	Praxisanleitung	
6	Qualitätsmanagement	
7	Schmerzmanagement	
8	Wundmanagement	
9	Dekubitusmanagement	
10	Sturzmanagement	

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[4] Plastische Chirurgie

B-[4].1 Name

FA-Bezeichnung:	Plastische Chirurgie
Name des Chefarztes:	CA Doc. Dr. Dr. med. Johannes C. Bruck
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	j.bruck@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89552511
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89552515

4. Plastische Chirurgie

Klinik für Plastische Chirurgie

Die Klinik für Plastische Chirurgie wurde 1999 am Martin-Luther-Krankenhaus neu eingerichtet. Sie verfügt über spezielle Verfahren zur Wiederherstellung von Formen der Körperoberfläche und der Funktion von Gliedmaßen, die durch Unfälle, Tumor-Operationen oder fortschreitendes Alter verlorengegangen sind oder aufgrund von angeborenen Missbildungen fehlen.

Die Wiederherstellung der äußeren Körperform umfasst das Beheben aller Arten von funktionsbehinderten und ästhetisch entstellenden Narben sowie die Korrektur von Deformitäten des Hautmantels, der Weichteile und des Unterhautfettgewebes.

Ein Schwerpunkt ist die Herstellung und Wiederherstellung der Brust bei Frau und Mann, vor allem mit Eigengewebe und mikrochirurgischen und minimalinvasiven Techniken. Nach sorgfältiger Abwägung auch unter Einbeziehung von Silikonimplantaten.

Während die Chirurgie gutartiger Veränderungen der Brust ein originärer Bestandteil des Faches Plastische Chirurgie ist, wird die Behandlung aller bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust in enger Kooperation mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe vorgenommen. Die Aufteilung in Krebsbehandlung einerseits und Wiederherstellungschirurgie andererseits garantiert eine optimale Tumorbehandlung ohne Rücksicht auf Probleme in der Wiederherstellung und umgekehrt. Die im Haus seit langem etablierte enge Zusammenarbeit von Gynäkologen, Radiologen, Nuklearmedizinern, Pathologen und Plastischen Chirurgen ermöglicht hierbei, optimale Ergebnisse zu erzielen.

Die Wiederherstellung verlorengegangener Funktionen konzentriert sich auf die Chirurgie der Hand, die auch die Wiederherstellung von Nerven, und / oder Muskeln abdeckt. Gleiches gilt für die Korrektur von Gesichtsvenernähmungen, die u.a. auch mit mikrochirurgischen Methoden angeboten wird. Wiederherstellung verlorengegangener Funktionen betrifft auch die Weichteilchirurgie des Fußes und hier im Speziellen des diabetischen Fußes, die in enger Kooperation mit der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie vorgenommen wird.

Der Verzahnung stationärer und ambulanter plastischer Chirurgie wird mit der Einrichtung eines plastisch-chirurgischen Ambulatoriums Rechnung getragen, die neben einer lückenlosen Qualitätskontrolle auch die Möglichkeit eröffnet, das stationäre Leistungsspektrum mit ambulanten Operationen abzurunden. Patienten können daher auch mit einem Überweisungsschein des Hausarztes zur Beratung vorgestellt werden. Für Notfälle stehen die hauseigene Ambulanz und ein fachbezogener Rufdienst zur Verfügung.

Die Mitarbeiter der Klinik verfügen über fachmedizinische und menschliche Qualifikation. Plastische Chirurgie als Dienstleistung am Patienten und für Kollegen sehen wir als unsere Aufgabe. Die Pflege wird von Pflegemitarbeitern geleistet, die mit hoher Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen auf körperliche und seelische Bedürfnisse der Patienten eingehen können.

Unser Ziel ist es, den Patienten ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu erhalten, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre eigenen Möglichkeiten und Ressourcen zu berücksichtigen. Die Einbeziehung der Angehörigen in Behandlungspläne ist ebenso selbstverständlich wie die Abstimmung mit anderen Kliniken.



Chefarzt

Doc. Dr. med. Dr. med. Johannes C. Bruck
 Facharzt für Plastische- und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie

Telefon: 030 8955-2511
 Telefax: 030 8955-2515
j.bruck@mlk-berlin.de

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1900) Plastische Chirurgie

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
2	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
3	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie	
4	Handchirurgie	Wiederherstellung von Nerven, Sehnen und Nagelwall; Handmissbildungen, Dermatogene und tendogene Kontrakturen
5	Mammachirurgie	Wiederherstellung mit körpereigenem Gewebe und mikrochirurgischen Methoden
6	Narbenkorrekturen nach Verbrennungen, Verletzungen, Operationen	Camouflage, Tätowierung
7	Chirurgie des Dekubitus	

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
8	Weichteilrekonstruktionen	Chronische Osteomyelitis (auch unter Anwendung des mikrochirurgischen Verfahrens)
9	Weichteilchirurgie im Gesicht	Größere Hauttumore, Rekonstruktive Chirurgie der Augenlider und der Gesichtsnervenlähmung
10	Wundmanagement	Wundsprechstunde, Interdisziplinäres Wundzentrum
11	Diabetisches Fußsyndrom	
12	Chirurgie von Fettverteilungsstörungen	Fettabsaugung, Hautstraffung, Fetttransplantation mit Stammzellenanreicherung

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
2	Spezielle Entspannungstherapie	
3	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Parkanlage	
2	Balkon/Terrasse	
3	Kostenlose Getränkebereitstellung	
4	Internetzugang	
5	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
7	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
8	Postdienst	

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

Vollstationäre 670
 Fallzahl:

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	67
2	C44	Sonstiger Hautkrebs	59
3	L90	Hautkrankheit mit Gewebsschwund	41
4	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	36
5	N62	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse	34
6	L97	Geschwür am Unterschenkel	25
7	G56	Funktionsstörung eines Nerven am Arm bzw. an der Hand	18
8	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	17
9	L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	16
10	L91	Hautkrankheit mit überschießender Narbenbildung	15

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	207
2	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	144
3	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	134
4	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	123
5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	93
6	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	91
7	5-911	Operation zur Straffung der Haut bzw. Unterhaut und Entfernung von Fettgewebe, außer im Gesicht	87

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	76
9	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	59
10	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	56
11	8-190	Spezielle Verbandstechnik	49
12	5-869	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken	47
13	5-884	Operative Brustverkleinerung	40
14	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	40
15	5-882	Operation an der Brustwarze	38
16	5-857	Wiederherstellende Operation durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllen befestigt sind	37
17	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	36
18	5-885	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)	36
19	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	34
20	5-907	Erneute Operation einer Hautverpflanzung	34
21	5-905	Hautverpflanzung mit zugehörigen blutversorgenden Gefäßen und Nerven[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	31
22	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	28
23	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	27
24	5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	25
25	5-889	Sonstige Operation an der Brustdrüse	22
26	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	21
27	5-841	Operation an den Bändern der Hand	17
28	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	16
29	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	16
30	5-923	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz bei Verbrennungen oder Verätzungen	15

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Allgemeine Sprechstunde	Allgemeine Sprechstunde			Sprechzeiten: Mo und Do 14:00-15:30 Uhr
2	AM00	Ästhetische Sprechstunde	Ästhetische Sprechstunde			Sprechzeiten: Mo und Do 17:00-19:00 Uhr
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Handsprechstunde			Sprechzeiten: Mo und Do 16:00-17:00 Uhr
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Mammachirurgie			Sprechzeiten: Do 13:00- 15:00 Uhr
5	AM07	Privatambulanz	Chefärztliche Sprechstunde			Ansprechpartner: CA Dr. Dr. med. Bruck
6	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Wundsprechstunde			Sprechzeiten: Mi 12:00- 14:00 Uhr
7	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-849	Sonstige Operation an der Hand	≤5
2	5-096	Sonstige wiederherstellende Operation an den Augenlidern	≤5
3	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤5
4	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	≤5
5	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤5
6	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	≤5

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante Nein

D-Arzt-Zulassung:

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[4].11 Personelle Ausstattung

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 6,4 Vollkräfte
 (außer Belegärzte und
 Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und 3 Vollkräfte
 Fachärztinnen (Vollkräfte):

Kommentar dazu: FA für Plastische und Ästhetische Chirurgie
 FA für Handchirurgie

Belegärzte und Belegärztinnen (nach 0 Personen
 § 121 SGB V) (Personen):

Kommentar dazu:

B-[4].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Plastische Chirurgie"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Erläuterungen
1	Plastische und Ästhetische Chirurgie	

B-[4].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Handchirurgie	

B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,42 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[4].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Plastische Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	
4	Intensivpflege und Anästhesie	

B-[4].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Plastische Chirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
3	Entlassungsmanagement	
4	Ernährungsmanagement	
5	Kinästhetik	
6	Mentor und Mentorin	
7	Praxisanleitung	
8	Qualitätsmanagement	
9	Schmerzmanagement	
10	Stomapflege	
11	Wundmanagement	
12	Dekubitusmanagement	

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
13	Sturzmanagement	

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[5] Gynäkologie und Geburtshilfe

B-[5].1 Name

FA-Bezeichnung:	Gynäkologie und Geburtshilfe
Name des Chefarztes:	CA Prof. Dr. med. Uwe Ulrich
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	gyn@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553311
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89553366

5. Gynäkologie und Geburtshilfe

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Der primäre Schwerpunkt der Klinik für Gynäkologie ist die operative Behandlung von gynäkologischen Tumorerkrankungen (gynäkologische Onkologie). Bei diesen Formen von Tumorerkrankungen ist entscheidend, dass dem Stadium entsprechend eine adäquate und vollständige operative Entfernung des Tumors gewährleistet wird. Die Tumorfreiheit nach dem Ersteingriff ist oft als entscheidende Weichenstellung für den weiteren Verlauf der Erkrankung zu sehen. Durch die interdisziplinäre Kooperation mit den Kliniken für Plastische Chirurgie, Allgemeinchirurgie, Radiologie und dem Institut Pathologie des Martin-Luther-Krankenhauses schaffen wir optimale Bedingungen für Diagnose und Therapie auch ausgedehnter Krebserkrankungen. Alle Patientinnen werden in einer interdisziplinären Tumorkonferenz besprochen. Auch neue Methoden wie die minimal-invasive Tumorchirurgie werden, sofern sinnvoll, eingesetzt. Im Dezember 2010 erfolgte die Zertifizierung des Martin-Luther-Krankenhauses als "Gynäkologisches Krebszentrum" (OnkoZert, DKG). Dabei erfolgte auch die Etablierung einer psychoonkologischen Betreuung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik für Gynäkologie ist die minimal-invasive Chirurgie. Für die Patientinnen sind diese Eingriffe nur noch mit einem kurzem Klinikaufenthalt verbunden. Bei Myomen bieten wir neben der operativen Entfernung die organerhaltende Myomembolisation über die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin, des weiteren noch die Möglichkeit der organerhaltenden Myomembolisation, an. Hierzu können sich die Patientinnen interdisziplinär gynäkologisch und radiologisch beraten lassen.

Als zertifiziertes Endometriosezentrum (Stufe III) ist die spezialisierte Behandlung der schweren Endometriose eine Besonderheit der Frauenklinik. Wann immer möglich, erfolgt auch dabei die operative Therapie minimal-invasiv. Die Re-Zertifizierung als Endometriosezentrum erfolgte ebenfalls 2010.

Seit 2010 widmet sich das Martin-Luther-Krankenhaus wieder verstärkt dem Mammakarzinom. Es wird hier ein Brustzentrum mit eigener Leitung aufgebaut. Darüber hinaus wird die Inkontinenz- und Beckenbodenchirurgie durchgeführt.

Klinik für Geburtshilfe

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Martin-Luther-Krankenhauses steht für eine individuelle, familienorientierte und vor allem sichere Geburtshilfe.

Um eine möglichst schmerzarme Geburt zu gewährleisten, bieten wir neben der Periduralanästhesie auch Homöopathie und Akupunktur an. Unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen entbinden wir vaginal aus Beckenlage.

Seit Mai 2011 ist eine 24-Stunden-Präsenz eines Neonatologen durch die Klinik für Neugeborenenmedizin, die unter Leitung des Chefarztes der Spandauer Kinderklinik (EWK) steht, gewährleistet. Dadurch erfüllt unsere Frauenklinik die Kriterien eines neonatologischen Schwerpunktes.

Als Berliner Besonderheit gibt es in unserer Frauenklinik einen Hebammen-geleiteten Kreißsaal für die werdenden Mütter, die die alleinige Betreuung durch die Hebamme wünschen.



Rund um Schwangerschaft und Geburt werden Kurse angeboten, um die Schwangeren gut auf das große Ereignis vorzubereiten und einzustimmen. Neben den hauptamtlich tätigen Hebammen arbeiten in der Frauenklinik Beleghebammen einer Hebammenpraxis, die die werdenden Mütter in der Zeit rund um die Geburt begleiten, und eine persönliche Betreuung mit Sicherheit sowie medizinischer Versorgung verbinden.

Die ganzheitliche Pflege von Mutter und Kind auf der Wochenbettstation wird durch Stillberatung unter Anleitung von speziell ausgebildeten Stillberaterinnen ergänzt. Die tägliche kinderärztliche Versorgung der Neugeborenen ist gewährleistet.

Väter, Familienangehörige und Freunde sind bei der Geburt und auf der Wochenbettstation natürlich willkommen. Bei Buchung unseres Familienzimmers können Paare die Zeit in unserem Haus auch nachts gemeinsam verbringen. Das „Rooming-In“, welches einen stetigen Kontakt zwischen Eltern und ihrem Säugling ermöglicht, ist in der Klinik selbstverständlich.



Chefarzt

Prof. Dr. med. Uwe Ulrich
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Telefon: 030 8955 3311

Telefax: 030 8955 3366

gyn@mlk-berlin.de

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Zertifiziertes Endometriosezentrum	
2	Endoskopische Operationen	
3	Gynäkologische Chirurgie	
4	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
5	Geburtshilfliche Operationen	
6	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
7	Urogynäkologie	

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
8	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
9	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
2	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
3	Spezielle Entspannungstherapie	
4	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
5	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Parkanlage	
2	Unterbringung Begleitperson	
3	Balkon/Terrasse	
4	Kostenlose Getränkebereitstellung	
5	Internetzugang	
6	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
7	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
8	Frühstücks-/Abendbuffet	
9	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
10	Postdienst	

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Vollstationäre 3781
 Fallzahl:

B-[5].6 Diagnosen

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	990
2	O70	Damriss während der Geburt	202
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	198
4	O80	Normale Geburt eines Kindes	155
5	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	131
6	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	120
7	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	100
8	O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	98
9	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	85
10	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	85
11	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	83
12	D27	Gutartiger Eierstocktumor	62
13	O62	Ungewöhnliche Wehentätigkeit	58
14	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	58
15	O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes	53
16	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	42
17	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	41
18	P08	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht	40
19	C50	Brustkrebs	40
20	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	36
21	C54	Gebärmutterkrebs	36

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
22	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	36
23	O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	34
24	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	33
25	C56	Eierstockkrebs	33
26	N84	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane	30
27	P05	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter	30
28	O47	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen	29
29	D06	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses	29
30	N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	28

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1269
2	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	761
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	514
4	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	424
5	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	344
6	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	212
7	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	185
8	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	176
9	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	163
10	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	132
11	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	124

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
12	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	124
13	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	106
14	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	101
15	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	99
16	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	95
17	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	74
18	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	73
19	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	67
20	5-543	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle	65
21	1-559	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Verdauungsorganen, dem Bauchfell (Peritoneum) bzw. dem dahinter liegenden Gewebe (Retroperitoneum) durch operativen Einschnitt	62
22	5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	57
23	5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	55
24	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	54
25	5-682	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	51
26	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	44
27	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	39
28	5-593	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide	32
29	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	31
30	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	27

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Sprechstunde zur Einholung einer zweiten Meinung			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich; OA Dr. med. Müller; OÄ Dr. med. Schnieders; OÄ Dr. med. Wunschel
2	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Tumorsprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich; OA Dr. med. Müller; OÄ Dr. med. Schnieders; OÄ Dr. med. Wunschel
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Endometriosesprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich; OA Dr. med. Müller; OÄ Dr. med. Schnieders
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Schwangerenberatung			Ansprechpartner: FOÄ Dr. med. Czaja; OA Dr. med. Senger
5	AM07	Privatambulanz	Chefärztliche Sprechstunde			Ansprechpartner: CA Prof. Dr. med. Ulrich
6	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz			Notfallambulanz

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	99
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	84
3	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	9
4	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	≤5
5	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	≤5
6	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	≤5
7	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	≤5

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	10 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[5].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Onkologische Pflege / Palliative Care	
4	Intensivpflege und Anästhesie	
5	Operationsdienst	

B-[5].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Gynäkologie und Geburtshilfe" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
2	Entlassungsmanagement	
3	Ernährungsmanagement	
4	Kinästhetik	
5	Kontinenzberatung	
6	Mentor und Mentorin	
7	Praxisanleitung	
8	Qualitätsmanagement	
9	Schmerzmanagement	
10	Stomapflege	
11	Wundmanagement	

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
12	Dekubitusmanagement	
13	Sturzmanagement	

B-[5].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-[6] Intensivmedizin

B-[6].1 Name

FA-Bezeichnung:	Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	Priv.-Doz. Dr. med. Lutz Hannemann
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	l.hannemann@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553511
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89553515

6. Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin sorgt für die fachliche Betreuung aller operativen Eingriffe unseres Hauses.

Bei der Allgemeinanästhesie oder Vollnarkose wird der Patient in einen Zustand der Bewusstlosigkeit versetzt, sodass er die gesamte Operation nicht bewusst miterlebt. Bei den regionalen Anästhesieverfahren hingegen werden durch Injektion von Lokalanästhetika lediglich die einzelnen betroffenen Körperabschnitte schmerzfrei gehalten.

Während der Operation überwacht der Anästhesist mit Hilfe modernster Narkose- und Überwachungsgeräte alle vitalen Körperfunktionen: Herz- und Kreislaufverhältnisse, Lungen- und Nierenfunktion und Gehirn. Diese Überwachung wird nach der Operation im Aufwachraum fortgesetzt, bis die Nachwirkungen der Narkose abgeklungen sind und der Patient auf die Station zurückverlegt werden kann.

Die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin ist ebenso wie die übrigen Kliniken der chirurgischen Abteilungen des Hauses als "schmerzfreie Klinik" vom TÜV Rheinland zertifiziert.

Auf der interdisziplinären Intensivstation werden postoperative chirurgische Patienten, aber auch schwerkranke internistische Patienten versorgt. Bei größeren Operationen wird der Patient für einige Tage auf die Intensivstation verlegt. Dort können Komplikationen frühzeitig erkannt und behandelt werden. Die speziell ausgebildeten Ärzte und Pflegenden kontrollieren Tag und Nacht alle lebenswichtigen Funktionen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Durchführung sämtlicher Allgemein- und Regionalanästhesien
- Prämedikationsvisite
- Individuell angepasste Narkoseführung
- Differenzierte Beatmungsverfahren, auch non- invasive Beatmungstechniken
- Entwöhnung von der Beatmungsmaschine bei Langzeitbeatmungen
- Lokale und systemische Schmerztherapie postoperativ sowie bei chronischen Schmerzzuständen
- Betreuung des Aufwachraumes
- Innerklinische Notfallversorgung/ Reanimationstraining für alle Mitarbeiter
- Standard- bzw. erweitertes Monitoring

Die folgenden Kennzahlen geben einen Einblick in Auslastung und Leistungsvermögen der Klinik.

Bettenzahl	Jahr	Fallzahl gesamt	Mittlere Verweildauer in Tagen	Auslastungsgrad in %	Aufenthaltstage
9	2006	1.308	1,98	78,8	2.589
14	2007	1.461	2,56	69,73	3.745
16	2008	1.444	2,76	67,04	3.112
14	2009	1.329	2,42	66,04	3.220
18	2010	1.137	2,66	75,62	3.025

Jahr	Vollnarkosen	Regionalanästhesien	Gesamtzahl Narkosen
2006	4.900	944	5.844
2007	5.014	1.253	6.267
2008	5.044	1.261	6.305
2009	7.362	1.537	8.899
2010	7.394	1.548	8.942



Chefarzt

PD Dr. med. Lutz Hannemann
Facharzt für Anästhesiologie

Telefon: 030 8955 3511

Telefax: 030 8955 3515

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3600) Intensivmedizin

B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Abteilungsart: Hauptabteilung

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Behandelt wurden im Berichtszeitraum auf der interdisziplinären Intensivstation 1055 Patienten, davon 508 internistische und 547 chirurgische Patienten.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Schmerztherapie	
2	Dialyse	

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
2	Kinästetik	

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Intensivmedizin"

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Orientierungshilfen	
2	Diät- und Ernährungsangebot	
3	Wundmanagement	

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Vollstationäre
Fallzahl: 0

Teilstationäre
Fallzahl: 0

B-[6].6 Diagnosen

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	721
2	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	341
3	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	279
4	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	248
5	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	143
6	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	117
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	71
8	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	36
9	8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	16
10	5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	15

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[6].11 Personelle Ausstattung

B-[6].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 14,07 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 10 Vollkräfte

Kommentar dazu: FA für Anästhesiologie, FA für operative Intensivmedizin, FA für spezielle anästhesiologische Intensivmedizin

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[6].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Intensivmedizin"

	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Erläuterungen
1	Anästhesiologie	

B-[6].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Palliativmedizin	
2	Notfallmedizin	

B-[6].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	25,8 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[6].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Intensivmedizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Hygienefachkraft	

B-[6].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Intensivmedizin" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Bobath	
2	Diabetes	
3	Kinästhetik	
4	Kontinenzberatung	
5	Mentor und Mentorin	
6	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
7	Schmerzmanagement	
8	Stomapflege	
9	Wundmanagement	
10	Dekubitusmanagement	
11	Sturzmanagement	

B-[6].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
1	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder		
2	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement		
3	Diätassistent und Diätassistentin		
4	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte		
5	Manualtherapeut und Manualtherapeutin		
6	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin		

B-[7] Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

B-[7].1 Name

FA-Bezeichnung:	Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin
Name des Chefarztes:	Priv.-Doz. Dr. med. Enrique Lopez Hänninen
Straße:	Caspar-Theyß-Strasse
Hausnummer:	27-31
Ort:	Berlin
PLZ:	14193
URL:	http://www.mlk-berlin.de
Email:	e.lopezhaenninen@mlk-berlin.de
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	89553411
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	89553475

Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin im Martin-Luther-Krankenhaus bietet die Gesamtheit moderner radiologischer Untersuchungsverfahren an. Dazu gehören die hochauflösende Bildgebung, bildgeführte minimalinvasive Eingriffe sowie stationär und ambulant durchgeführte Therapien. Kooperationen mit verschiedenen Praxismgemeinschaften ergänzen schwerpunktbezogenen die Leistungen.

Schwerpunkte:

Mehrzeilen-Computertomographie
 Sonographie
 Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)/Interventionen
 Konventionelle Radiologie
 Mammographie
 RIS/PACS
 Nuklearmedizin

Sprechstunden:

Privatsprechstunde
 CA Priv. Doz. Dr. med. E. Lopez Hänninen
 Telefon: 030 89553411

Minimalinvasive Tumorthherapie
 CA Priv.- Doz. Dr. med. E. Lopez Hänninen
 OA Dr. med. M. Werk
 Telefon: 030 89553411 / 3404

Minimalinvasive Gefäßtherapie
 CA Priv.-Doz. Dr. med. E. Lopez Hänninen
 OA Dr. med. M. Werk

Telefon: 030 89553411/ 3404



Chefarzt

PD Dr. med. Enrique Lopez Hänninen
Facharzt für Radiologie

Telefon: 030 8955 3411

Telefax: 030 8955 3475

e.lopezhaenninen@mlk-berlin.de

B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3700) Sonstige Fachabteilung

B-[7].1.2 Art der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"

Abteilungsart: Nicht-Bettenführend

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Mehrzeilen-Computertomographie	Sämtliche Körperregionen einschließlich mehrdimensionaler Rekonstruktion zur Diagnostik und Therapie. CT-Gestützte minimalinvasive Eingriffe zur Materialgewinnung (Biopsie), Drainageanlage, lokalen Tumorablation (Radiofrequenzablation), Schmerztherapie, Verteoplastie. Virtuelle Endoskopie (z.B. virtuelle Kolongraphie, Bronchoskopie); Dental-CT.
2	Sonographie	Sonographische Abklärung sämtlicher Fragestellungen im Bereich Thorax, Abdomen, Extremitäten oder Weichteilen. Farbkodierte Dopplersonographien von Arterien und Venen mit Flussmessung und Flussbewertung. Sonographisch gesteuerte Punktion zur Biopsie oder Drainageanlage, Gelenksonographie, Schilddrüsenultraschall.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
3	Digitale Subtraktionsangiographie	Gesamtes Spektrum der Arteriographie und Phlebographie; minimalinvasive Diagnostik und Therapie mit Rekanalisation von Stenosen und Verschlüssen mittels Ballondilatation. Stentimplantation, ggf. Lyse bei Gefäßerkrankungen. Chemoembolisation zur lokalen Tumorthherapie bei Lebertumoren; minimale Blutungssuche und -therapie mit Partikeln oder Colis; minimale Therapien von Uterusmyomen; interdisziplinäre Behandlung mit Klinik für Gynäkologie (Chefarzt Prof. Dr. U.Ulrich).
4	Magnetresonanztomographie	Sämtliche Körperregionen, Magnetresonanzcholangiopankreatikographie (MRCP); Magnetresonanzangiographie (MRA); Spezielle und abschließende Klärung von Leber Raumforderungen mit leberspezifischen KM; MR-Enteroklysma, MRT des Herzens (Kardio-MRT), MR Mammographie.
5	Konventionelle Radiologie	Radiologische Bildgebung mittels standardisierter Projektionsdarstellungen und spezieller Durchleuchtungsverfahren sämtlicher Regionen: Skelettapparat, Kopf und Thorax, Brust, Abdomen (Magen-Darmuntersuchungen, Doppelkontrastuntersuchungen und Dünndarmuntersuchung nach Sellinik) sowie Nieren, Gallenblase und Gallenwege; Expertise und Qualitätskontrollen gewährleisten Untersuchungen mit sehr geringer Strahlenexposition.
6	Mammographie/ Mammadiagnostik	Gesamtes Spektrum der Mammographie, Mammosonographie und Biopsie, Magnetresonanztomographie der Brust.
7	RIS/PACS	Digitale Erstellung und Speicherung von Bildern, Patientendaten sowie dazugehöriger Befunde; Einheitliche Arbeitsumgebung und effiziente diagnostische und therapeutische Arbeitsabläufe mit allen Möglichkeiten der Bildbearbeitung.
8	Nuklearmedizin	Szintigraphische Untersuchungen von Herz, Knochen, Nieren und Schilddrüse.

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"

B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"

Vollstationäre
Fallzahl: 0

Teilstationäre
Fallzahl: 0

B-[7].6 Diagnosen

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[7].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

B-[7].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	1859
2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	842
3	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	690
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	586
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	447
6	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	300
7	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	219
8	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	188
9	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	181
10	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	161
11	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	126
12	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	99
13	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	88
14	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	82
15	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	81

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
16	3-806	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	75
17	3-82a	Kernspintomographie (MRT) des Beckens mit Kontrastmittel	75
18	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	74
19	3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	68
20	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	67
21	3-228	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	58
22	3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	57
23	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	53
24	3-137	Röntgendarstellung der Speiseröhre mit Kontrastmittel	52
25	8-840	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße	50
26	3-843	Kernspintomographie (MRT) der Gallenwege und Ausführungswege der Bauchspeicheldrüse mit Kontrastmittel	48
27	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	44
28	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	43
29	3-826	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel	42
30	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	41

B-[7].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[7].11 Personelle Ausstattung

B-[7].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

5,89 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und
Fachärztinnen (Vollkräfte):

5,03 Vollkräfte

Kommentar dazu:

FA für Radiologie

Belegärzte und Belegärztinnen (nach
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

B-[7].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin"

B-[7].11.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[7].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
9	Medizinisch-technischer Assistent /-in	10		

B-[7].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

B-[7].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin" – Zusatzqualifikation

B-[7].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Zur Zeit gibt es in Berlin keine Verpflichtung zur Qualitätssicherung auf Landesebene.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Martin-Luther-Krankenhaus nimmt derzeit nicht an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Kliniken des Martin-Luther-Krankenhauses nehmen an verschiedenen externen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil. Ziel ist es, die optimale Behandlung der Patienten sicherzustellen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahmetatbes	Kommentar/ Erläuterung
1	03 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (2010)	10	0	MM01 - Notfälle, keine planbaren Leistungen	Im Rahmen des interdisziplinären Abdominalzentrum wird das leitliniengerechte Procedere durch die chirurgische und gastroenterologische Klinik im Konsens festgelegt und praktiziert. Patienten aus den Klinken werden gemeinsam besprochen, visitiert und behandelt. In der wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz wird eine Therapiestrategie gemeinsam festgelegt. Die Nachsorge erfolgt in einer gastroenterologischen Sprechstunde.
2	04 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (2010)	10	14		
3	06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2010)	50	255		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Das Martin-Luther-Krankenhaus erbringt keine Leistungen, für die die Strukturqualitätsvereinbarung zutrifft.

C-7 Umsetzung der Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen:	55
---	----

Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen:	43
--	----

Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben**:	21
---	----

D Qualitätsmanagement

Das Martin-Luther-Krankenhaus hat sich zum Ziel gesetzt, eine kontinuierliche Sicherung und Steigerung der Versorgungsqualität zu erreichen. Kontinuierliche Verbesserung und Optimierung der Prozesse sind die entscheidenden Aspekte, die unser Qualitätsmanagement ausmachen. Um die Fortschritte und Verbesserungspotentiale des Hauses für Patienten, Ärzte und Krankenkassen transparent zu gestalten, haben wir uns 2004 nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifizieren lassen. Seitdem stellen wir uns erfolgreich den Zertifizierungsanforderungen in einem dreijährigen Zyklus.

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik der Paul Gerhardt Diakonie

Die Paul Gerhardt Diakonie unterstützt Ihre Patientinnen und Patienten bestmöglich im Streben nach Gesundheit und Heilung mit moderner Medizin.

Mit unseren Angeboten bieten wir Spitzenleistungen und beste Qualität. Wir verstehen uns als moderner und effizienter Gesundheitskonzern, der den Blick auf den einzelnen Patienten nie aus den Augen verliert. In unseren Einrichtungen helfen wir Menschen von der Geburt an, bei Erkrankungen in allen Lebensabschnitten, bei präventiven Maßnahmen bis hin zur Pflege im Alter. Darüber hinaus begleiten wir Menschen am Ende ihres Lebens und betreuen ihre Angehörige.

Unser Handeln ist bestimmt durch Professionalität, Achtsamkeit und Freundlichkeit. Als diakonischer Träger setzen wir bewusst auf den christlich motivierten Dienst am Nächsten.

Die Qualitätsstrategie der Paul Gerhardt Diakonie hat das Ziel, Qualität durch moderne Medizin und Pflege, Transparenz, Information und Kommunikation sicherzustellen. Alle Krankenhäuser der Paul Gerhardt Diakonie unterziehen sich erfolgreich dem Zertifizierungsverfahren der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Qualitätspolitik des Martin-Luther-Krankenhauses

Das Krankenhausdirektorium betrachtet das Qualitätsmanagement als einen zielorientierten Prozess, der neben der Kontrolle und Darstellung von bestehenden Strukturen auch die Entwicklung von zukünftigen Prozessen unterstützen soll.

Die Zufriedenheit der Patienten, Angehörigen und unserer Mitarbeiter sowie die kooperative Zusammenarbeit mit den einweisenden Ärzten sind die zentralen Qualitätsziele im

Martin-Luther-Krankenhaus. Wir verstehen uns als lernendes Unternehmen und stellen unsere Arbeit durch aktives Qualitätsmanagement kontinuierlich auf den Prüfstand, um erstklassige Qualität für Ihre Gesundheit sicherzustellen. Der Patient und seine individuellen Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Leitbild des Martin-Luther-Krankenhauses

Wir sind eine freigemeinnützige diakonische Einrichtung im Dienste Kranker und Hilfesuchender.

Wir fühlen uns der Würde jedes Menschen in christlicher Grundhaltung verpflichtet. Wir heilen, beraten und betreuen Kranke und Hilfesuchende in gegenseitigem Vertrauen. Hierfür tragen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Abteilungen gemeinsam gleichermaßen die Verantwortung durch qualitative Versorgung und ihrer kontinuierliche Weiterentwicklung.

Unsere Patienten erhalten einen nach ihren individuellen Erfordernissen sinnvollen Einsatz moderner medizinischer Einrichtungen und Methoden.

Wir bieten unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zeitgemäße Arbeitsbedingungen sowie Bildungsmöglichkeiten. Wir fördern einen verantwortungsvollen, selbstständigen Arbeitsstil, eine zielgerichtete Zusammenarbeit und motivierendes Führungsverhalten.

Wir erwarten von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unseres Hauses Einsatzbereitschaft und Offenheit für die Bedürfnisse unserer Patienten, Loyalität und Gesprächsbereitschaft sowie Achtung und Anerkennung der Persönlichkeit und der individuellen Leistungen.

Wir sichern unsere hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliches Handeln. Wir verpflichten uns, einen verträglichen Umgang mit der Umwelt in all unseren Handlungen zu berücksichtigen.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Im Martin-Luther-Krankenhaus ist das Qualitätsmanagement als Stabstelle in die Unternehmensorganisation eingebunden. Mit der Etablierung verschiedener Qualitätsmanagementsysteme erreicht das Krankenhaus einen ganzheitlichen Organisationsansatz. Es werden Maßnahmen systematisch abgeleitet und kontrolliert. Diese dienen der Verbesserung und Optimierung unserer Leistungsprozesse.

D-1.2.1 Patientenorientierung

Die Achtung der Würde und die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Patienten durch den am Genesungsprozess Beteiligten ist die grundlegende Voraussetzung für eine selbstbestimmte sowie individuell abgestimmte Behandlung und Pflege. Die Patientenzufriedenheit, die Erwartungen und Bedürfnisse zu erfüllen, ist unser oberstes Ziel. Kontinuierlich wird die Meinung hinsichtlich des Leistungsangebotes, des Aufenthaltes und möglichen Verbesserungsvorschlägen erfragt. Ein zusätzlich eingerichtetes Beschwerdewesen und die Kontaktaufnahme zu einer unabhängigen Patientenfürsprecherin ermöglichen den Patienten die Äußerung von Lob und Kritik.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Das Martin-Luther-Krankenhaus ist als Einrichtung der Paul Gerhardt Diakonie in die Unternehmensstrategie und die Führungsgrundsätze des Unternehmens eingebunden.

Die Organisationsstruktur ist in einem Organigramm hinterlegt und allen Mitarbeitern zugänglich gemacht. Alle Verantwortungsbereiche der Führungskräfte sind für die Mitarbeiter nachvollziehbar geregelt.

Die leitenden Mitarbeiter praktizieren und fördern einen kooperativen Führungsstil, bei welchem Konflikte und Kritik als Chance zur Verbesserung der eigenen Arbeit gesehen und genutzt werden. Es wird eine offene Kommunikationspolitik durchgeführt.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Unsere Mitarbeiter sind die wesentlichen Leistungsträger des Martin-Luther-Krankenhauses. Großen Wert wird auf die fachliche sowie die soziale Kompetenz gelegt. Diese Aspekte sollen unser Haus prägen und präsentieren.

Wir beteiligen unsere Mitarbeiter an Entscheidungen, fördern berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre zielgerichtete Zusammenarbeit und übertragen ihnen Verantwortung. Unsere Kommunikationsstruktur ist durch Konstruktivität gekennzeichnet. Mittels Projekt- und Arbeitsgruppen beziehen wir unsere Mitarbeiter in laufende Prozesse ein, um diese an einer kontinuierlichen Verbesserung mitwirken zu lassen. Potentielle Fähigkeiten werden durch stattfindende Fort- und Weiterbildungsangebote gefördert. Einerseits wird damit die bestmögliche Behandlungsqualität erreicht, andererseits das Bewusstsein für die eigene Tätigkeit sensibilisiert und gestärkt.

Wir stellen uns durch regelmäßig stattfindende anonymisierte Mitarbeiterbefragungen den Anregungen, Vorschlägen und Verbesserungspotentialen der Mitarbeiter zur Optimierung unserer lernenden Organisation.

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Um den Erfolg unseres Hauses langfristig zu sichern, setzen wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel effizient und zielgerichtet ein. Unser Ziel ist dabei, dem Patienten eine bestmögliche, optimale Versorgung sicherzustellen.

Für das Martin-Luther-Krankenhaus bedeutet das:

- betriebswirtschaftliche Krankenhausführung
- Kooperation der Krankenhäuser der Paul Gerhardt Diakonie
- Optimierung vorhandener Strukturen und Prozesse
- Bestmöglicher Ressourcenverbrauch

D-1.2.5 Prozessorientierung

Um eine kontinuierliche Sicherung und Steigerung der Versorgungsqualität zu erreichen, werden alle Unternehmensprozesse ständig überprüft und weiterentwickelt. Im Rahmen interner Audits identifizieren wir Verbesserungspotentiale und legen gemeinsam in fach- und berufsgruppenübergreifenden Qualitätszirkeln die notwendigen Maßnahmen und Verantwortungen fest.

Seit Ende 2010 ist zusätzlich eine Stelle Organisation/ Leanmanagement im Haus eingerichtet. Das Ziel dabei ist, den Patienten in den Mittelpunkt zu stellen und alle Arbeitsabläufe an ihm auszurichten. Durch die Gestaltung patientenorientierter Abläufe soll die Leistungserbringung erhöht und Ressourcen besser verfügbar gemacht werden.

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

In der Paul Gerhardt Diakonie werden Strategiedebatten unter Einbeziehung aller Führungsverantwortlichen der Einrichtungen durchgeführt. Innerhalb des Prozesses werden Geschäftsfeldstrategien für die Bereiche Krankenhaus, Pflege/ Senioren und ambulante Leistungen erarbeitet. Weiterhin werden für jedes Krankenhaus unter Einbeziehung des Krankenhausdirektoriums und der Chefarzte eigene Hausstrategien entwickelt.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Zu der Qualitätspolitik unseres Hauses gehört die Offenheit im Umgang mit Risiken und Fehlern. Dazu verfolgen wir ein konsequentes Programm. Instrumente wie Patientenarmbänder, Risikoaudits, Critical Incident Reporting System (CIRS) und Sicherheitschecklisten im OP sind im Haus implementiert. Des Weiteren werden unsere Mitarbeiter auf der Basis des Arbeits- und Brandschutzes sowie der Hygieneleitlinien geschult. Diese werden mittels Begehungen und Audits auf ihre Wirksamkeit überprüft. Im Bereich der Transfusionsmedizin finden Audits durch externe Ärzte statt.

D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Das Martin-Luther-Krankenhaus versteht sich als lernendes Unternehmen. Zur Weiterentwicklung und dauerhaften Qualitätssicherung der Patientenversorgung ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess zur Optimierung der Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität zentraler Bestandteil. Als Instrument des Prozessmanagements dient der vierphasige Problemlösekreislauf nach Edward Deming (PDCA-Zyklus). Im Rahmen von Qualitätszirkeln, internen Audits und Befragungen wird dieser immer wieder unter Einbeziehung der Mitarbeiter angewandt.

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Das Qualitätsmanagement implementiert die Qualitätsphilosophie und bindet die Mitarbeiter in das Wirken und Erreichen der Qualitätsziele ein.

Wir erstellen aktuelle Informationen transparent kenntlich für Patienten, Besucher und Mitarbeiter. Dabei nutzen wir verschiedene Medien, wie das Internet, das Intranet, Berichtswesen und bieten die Möglichkeit, anhand des Qualitätsberichts Informationen über unser Haus zu erhalten.

Wir pflegen eine nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit, die über die regionale Presse getragen wird.

D-2 Qualitätsziele

Um ein angemessenes Qualitätsniveau bezüglich unseres Dienstleistungsprozesses im Krankenhaus zu erreichen, bedarf es der Setzung von Zielen. Diese werden von unserer Unternehmensleitung des Martin-Luther-Krankenhauses formuliert und mittels der Mitarbeiter operationalisiert.

D-2.1 strategische/ operative Ziele

Strategische Qualitätsziele des Martin-Luther-Krankenhauses:

- Angebot hochwertiger Gesundheitsleistungen für unsere Patienten in der Umgebung
- Ausbau des Marktanteils zur Standortsicherung
- Nutzung von Verbundstrukturen
- Sicherstellung des Versorgungsauftrages
- Optimierung von Prozessen durch die Gestaltung der Abläufe
- Verbesserung der Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserzufriedenheit

Unsere Qualitätsvorhaben:

- Zertifizierung des Brust-, Darm- und Gefäßzentrums
- Erweiterung des Risikomanagements
- transparente Qualität schaffen durch ein regelhaft implementiertes Berichtswesen

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Im Rahmen der Implementierung und Aufrechterhaltung verschiedener Qualitätsmanagementsysteme überprüfen wir unsere geplanten Vorgaben und Prozesse in Form von internen Audits und Befragungen. Die Evaluation der Zielerreichung erfolgt in den berufsgruppenübergreifenden Qualitätszirkeln. Zur Zielplanung und Überprüfung der Zielerreichung werden Maßnahmenpläne mit klaren Verantwortlichkeiten und Fristen erstellt und aktualisiert.

D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Die Ergebnisse der internen Audits und Befragungen werden in den Qualitätszirkeln kommuniziert und bilden die Grundlage erneuter Verbesserungspotentiale und Zielstellung. Zusätzlich werden die Ergebnisse von Befragungen und der internen und externen Qualitätssicherung für alle Mitarbeiter im Intranet veröffentlicht.

Alle Qualitätsergebnisse werden regelmäßig an das Krankenhausdirektorium weitergegeben. Gemeinsam werden Handlungsfelder daraus abgeleitet. Somit kann sichergestellt werden, dass die strategischen Ziele der Paul Gerhardt Diakonie berücksichtigt und angestrebt werden.

Für die interessierte Öffentlichkeit sind die Qualitätsziele des Konzerns auf der Internetseite der Paul Gerhardt Diakonie veröffentlicht. www.pgdiakonie.de

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Martin-Luther-Krankenhaus zeichnet sich durch Zuverlässigkeit sowie durch einen sehr hohen Qualitätsanspruch an die Leistungserbringung als Partner in der Gesundheitswirtschaft aus. Das Haus ist in das Netzwerk der Paul Gerhardt Diakonie gebunden und trägt durch Austausch- und Informationsprozesse gemeinsam mit weiteren Einrichtungen den Qualitätsgedanken.

Die Verantwortlichkeit für die Entwicklung und Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems obliegt dem Krankenhausdirektorium, welches sich zusammensetzt aus dem Ärztlichen Direktor, der Pflegedirektorin, und dem Geschäftsführer. Die Qualitätsmanagementbeauftragten beraten die Krankenhausführung im Aufbau neuer und bereits bestehender Qualitätsmanagementsysteme.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Qualitätsinstrumente werden zur Sicherung der Versorgungsqualität angewandt:

- regelmäßige Fremd- und Selbstbewertung nach dem KTQ-Verfahren
- interne und externe Audits zur Überprüfung festgelegter Verfahren
- jährliche Begehung durch den Amtsarzt
- regelmäßige Hygienebegehungen
- jährliche Gefährdungsbeurteilungen aller Bereiche durch den Arbeitssicherheitsausschuss
- Beteiligung an der externen Qualitätssicherung
- regelmäßige Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragung
- M&M-Konferenzen
- Umsetzung der Expertenstandards in die Praxis
- Erarbeitung hauseigener Standards
- kontinuierliche Dekubitus- und Sturzerhebung
- Fehler- und Risikomanagement
- Beschwerdemanagement
- Betriebliches Vorschlagswesen
- Qualitätszirkel
- Fortbildungsmanagement
- Erarbeitung verschiedener Qualitätshandbücher

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Mit dem Qualitätsprogramm 2010 der Paul Gerhardt Diakonie wurden im Martin-Luther-Krankenhaus verschiedene Qualitätsprojekte angestoßen und umgesetzt. Schwerpunkt der Qualitätsprojekte in 2010 war die Förderung der Patientensicherheit, mit dem Ziel in allen Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie einen vereinheitlichten Qualitätsstandard zu erreichen. Folgende Qualitätsprojekte wurden im Martin-Luther-Krankenhaus durchgeführt und umgesetzt:

Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems "Akutschmerztherapie" basierend auf der "Initiative Schmerzfreie Klinik, akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerz"

Schmerzen stellen durch ihre subjektive Empfindung eine große Herausforderung dar. Um unseren Patienten eine frühzeitige und weitestgehende Schmerzfreiheit zu ermöglichen, gilt es, den Schmerz zu erfassen und anhand des interdisziplinär erstellten Schmerzschemata die Schmerzbehandlung durchzuführen. Ziel dessen ist, die Patienten qualitativ zu unterstützen, um ihnen eine frühzeitige Mobilisierung und Selbständigkeit zu gewähren.

Am 20. Oktober 2010 haben wir uns erfolgreich dem Zertifizierungsverfahren zur "Schmerzfreien Klinik" gestellt. Das Qualitätsmanagementsystem wird jährlich extern durch den TÜV Rheinland überwacht und für 2013 zur Rezertifizierung in den internen Schmerzkongressen weiterentwickelt.

Schlanke Prozesse

Es ist ein Bereich für Organisation/ Lean Management geschaffen. Mit der Entwicklung einer wertschöpfungsorientierten Haltung in allen Unternehmensebenen sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Steigerung der Produktivität durch mehr Leistung mit gleichem Personal sowie der Reduktion von verschwendeter Zeit
- Verringerung der Patientenbelastung (z.B.: Verringerung von Wartezeiten)
- Erhöhung der Patientensicherheit
- klare Prozessorientierung der Mitarbeiter

M&M-Konferenzen

Zur Erhöhung der Patientensicherheit werden in allen Kliniken des Martin Luther Krankenhauses Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen durchgeführt.

Vermeidung von Eingriffsverwechslungen / Einführung einer Sicherheitscheckliste

Eine optimale Patientenversorgung wird gewährleistet durch eine komplexe Verkettung der bestehenden Arbeitsabläufe, Technologien und dem Verhalten der Mitarbeiter. Dies kann ein hohes Risiko an unerwünschten Ereignissen zur Folge haben. Zur Einschränkung dieses Risikos wurde im Haus ein Verfahren zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen eingeführt. Die Mitarbeiter wurden dazu geschult.

Folgende Festlegungen wurden getroffen:

- Überprüfung der Patientenidentität vor einem operativen Eingriff
- Markierung des Eingriffsorts
- direkt vor einem Eingriff wird nochmals die Patientenidentität gemeinsam geprüft; Name und Eingriff des Patienten laut besprochen (Team-Time-Out).

Die Maßnahmen werden auf einer dafür erarbeiteten Sicherheitscheckliste dokumentiert.

Das Martin- Luther- Krankenhaus beteiligt sich damit an einem WHO-Projekt. Die Checklisten werden zu diesem Zweck anonymisiert extern ausgewertet.

Katastrophenplan

Zur Sicherstellung der reibungslosen Abläufe bei Schadenslagen wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Berater ein Katastrophen- und Evakuierungsplan für das Haus erstellt. Alle Mitarbeiter sind darin geschult und gemeinsam mit der Berliner Senatsverwaltung wurde eine Katastrophenschutzübung durchgeführt. Ein interdisziplinäres Team zum Katastrophenschutz tagt einmal im Quartal, um Verbesserungen in den Abläufen zum Katastrophenschutz zu gewährleisten.

Delegation ärztlicher Tätigkeiten

Es wurden Verfahren für den Pflege- und Funktionsdienst festgelegt zur Ausführung ärztlicher Tätigkeiten. Die Verantwortung der Delegation obliegt den Ärztlichen Klinikleitern und die Mitarbeiter des Pflegedienstes werden jährlich über ein strukturiertes Kontrollraster überprüft. Folgende ärztliche Tätigkeiten können in unserem Haus an die Mitarbeiter des Pflegedienstes übertragen werden:

- venöse Blutentnahmen
- Legen einer Venenverweilkanüle
- Durchführung einer intravenösen Injektion
- Anlegen von Kurzinfusionen

Dokumentenmanagementsystem (QM-Handbuch)

Wesentlicher Bestandteil eines Qualitätsmanagementsystems sind die Dokumente zur Beschreibung der Strukturen und Prozesse. Das Qualitätsmanagementhandbuch ist das Zentraoldokument und beinhaltet gemeinsam mit der Qualitätspolitik alle Festlegungen zur Struktur- und Prozessqualität des Hauses. Im Martin Luther Krankenhaus wird ein Dokumentenmanagementsystem in Form eines digitalen QM-Handbuches implementiert. Das Ziel dabei ist, alle Dokumente des Hauses in Anlehnung an die

KTQ-Kriterien zu lenken und zu archivieren.

Zertifizierung des "Gynäkologischen Krebszentrums"

Die Deutsche Krebsgesellschaft fördert die Entstehung von onkologischen Zentren zur Verbesserung der Versorgungsqualität von Krebspatienten. In diesen Zentren werden Betroffene ganzheitlich und in allen Phasen der Erkrankung betreut und versorgt. Diese Versorgung ist nur durch ein Netzwerk von Spezialisten unterschiedlicher medizinischer und pflegerischer Fachrichtungen möglich. Die Fachgesellschaften haben hierzu spezifische fachliche Anforderungen festgelegt, um die Versorgung solch eines Zentrums gewährleisten zu können. Die Klinik für Gynäkologie deren Kooperationspartner haben sich im Dezember 2010 der Überprüfung anhand dieser Anforderungen erfolgreich stellen können. Das Zertifikat für das Gynäkologische Krebszentrum konnte überreicht werden und das Zentrum stellt sich fortan jährlich einer externen Qualitätskontrolle.

Etablierung eines Zentrums für Wundmanagement

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Netzwerkes für Qualitätssicherung in der Pflege haben wir die Versorgung chronischer Wunden nach dem Expertenstandard des DNQP organisiert. Bereits seit 2007 verfügt das Martin Luther Krankenhaus über zwei ausgebildete Wundexperten. Diese stehen dem gesamten Haus als Ansprechpartner für die Versorgung chronischer Wunden zur Verfügung. Sie koordinieren die interdisziplinäre Behandlung und erstellen zusammen mit den behandelnden Ärzten die Therapiekonzepte für jeden Betroffenen.

Rezertifizierung des Fußzentrums

Bereits seit 2006 ist unser Krankenhaus von der Deutschen Diabetesgesellschaft als stationäre Behandlungseinrichtung zertifiziert. Mit dieser Zertifizierung stellen wir unsere Behandlung von Patienten mit einem Diabetischen Fußsyndrom regelmäßig einer externen Qualitätskontrolle. Für die erfolgreiche Rezertifizierung wurden 30 Behandlungsfälle anonymisiert der Deutschen Diabetesgesellschaft vorgestellt und bewertet. Zusammen mit internen und externen Kooperationspartnern konnte im März 2011 die Zertifizierung aufrecht erhalten und ein aktuelles Zertifikat überreicht werden.

Etablierung eines internen Auditsystems

Zur Überprüfung und Bewertung der Qualitätsmanagementsysteme wurde ein internes Auditsystem erarbeitet. Die Planung der Audits erfolgt systematisch unter Berücksichtigung aller Bereiche die zur Qualitätssicherung der Patientenversorgung beitragen. Die aus den Audits resultierenden Ergebnisse werden in Qualitätszirkeln, Konferenzen bewertet. Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungsqualität werden festgelegt. Am Anfang eines jeden Jahres wird der Auditjahresplan durch das Qualitätsmanagement erstellt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Martin-Luther-Krankenhaus hat sich im Jahr 2010 an folgenden Maßnahmen zur Bewertung des Qualitätsmanagement beteiligt:

Zertifizierung nach KTQ

Ziel der Paul Gerhardt Diakonie ist, dass alle Einrichtungen sich den führenden Zertifizierungsverfahren unterziehen, um so die Grundlage für ein aktives Qualitätsmanagement zu schaffen.

Seit 2004 stellt sich unser Krankenhaus dem Zertifizierungsverfahren nach den KTQ-Kriterien. Im Rahmen einer dreitägigen Visitation durch ein unabhängiges Expertenteam erfolgt die Prüfung der KTQ-Kriterien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informations- und Kommunikationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement anhand eines vorgegebenen Fragenkatalogs in allen Bereichen des Hauses. Die zweite Rezertifizierung wird im Februar 2011 durchgeführt und dann wird erneut ein Zertifikat für weitere drei Jahre verliehen.

Auf Grundlage der Verbesserungsvorschläge aus dem Visitationsbericht werden Projektaufträge abgeleitet und den verantwortlichen Mitarbeiter erteilt. Mittels eines systematischen Projektcontrollings verfolgt das Qualitätsmanagement immer den aktuellen Stand der Projekte.

Aufbauend auf das KTQ-Verfahren wurden im MLK weitere QM-Systeme implementiert. Anhand der Anforderungen dieser Systeme werden unterschiedliche Bewertungen durchgeführt. Das QM-System Akutschmerztherapie bewertet sich jährlich durch eine Managementbewertung. Im Rahmen der Zertifizierung Gynäkologisches Krebszentrum werden in einer Qualitätskonferenz Kennzahlen überprüft und Zielgrößen für das Folgejahr festgelegt. Beide Qualitätsmanagementsysteme werden im Jahresauditplan und bei den internen Patientenbefragungen berücksichtigt.

Alle bestehenden und neu implementierten Verfahren dieser QM-Systeme werden im Rahmen von internen Audits und Begehungen sowie Befragungen überprüft und bewertet.

Ferner werden folgende Statistiken im Haus durchgeführt: Dekubitusserhebung, Sturzerfassung, Nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen, Patientenbeschwerden und das Berichtswesen medizinischer Kennzahlen.